

ERSTE ABTEILUNG:
TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN.

Quadragesima und Karwoche Jerusalems im siebten
Jahrhundert.

Übersetzung nach Kekelidze *Иерусалимскій канонарь VII вѣка*. Tiflis 1912,

S. 56—88 von

Dr. Theodor Kluge

mit Einleitung und Anmerkungen von

Dr. Anton Baumstark.

In meinem im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift S. 39—58 veröffentlichten Aufsatz über *Das Leydener griechisch-arabisches Perikopenbuch für die Kar- und Osterwoche* hatte ich S. 49ff. Veranlassung, neben dem durch Conybeare, *Rituale Armenorum*. Oxford 1905, S. 516—527 bekannt gemachten altarmenischen Lektionar und dem von Papadopulos-Kerameus im II. Bande seiner *Ἀνάλεκτα Ἱεροσολομιτικῆς Σταχυολογίας* veröffentlichten *Τυπικὸν τῆς Ἀναστάσεως* für die Kar- und Osterwoche ein drittes Dokument stadthierosolymitanischer Liturgie von höchster Bedeutung heranzuziehen. Es ist dies eine höchst ausführliche, die biblischen Lesungen *in extenso* mitteilende Gottesdienstordnung „der orthodoxen Bischöfe, beobachtet in Jerusalem“, von welcher dem gelehrten russischen Erzpriester C. S. Kekelidze zwei, leider gleichmäßig lückenhafte, georgische Hss. vorlagen, nach denen er mit der zwischen einem Lektionar und einem liturgischen Typikon die Mitte haltenden Urkunde in einem 1912 in Tiflis erschienenen Buche bekannt machte.

Eine eingehende Besprechung seiner Publikation durch F. M. Abel O. Pr. hat RB. 2. XI S. 459—462 das in diesem georgischen „Jerusalem Kanonarion“ enthaltene Material zur Kenntnis der Hl. Stätten und Kirchenbauten Jerusalems und seiner Umgebung vorläufig gehoben. Auf Grund einer russischen Besprechung von Dimitriewskij wurde durch den Archimandriten Kallistos NS. XIII 541—552 in griechischer Sprache über unser *Ἀρχαῖον Ἱεροσολομιτικὸν Τυπικὸν τοῦ Π. Τάφου* berichtet und zunächst probeweise die *ἐν αὐτῷ περιλαμβανομένη τελετὴ τῆς ἑορτῆς τῆς Χριστοῦ γεννήσεως ἐν Βηθλεέμ* vorgeführt. Eine mir in Folge der jetzigen kriegerischen Weltlage noch nicht zu-

gänglich gewordene griechische Übersetzung des Ganzen, soweit es durch Kekelidze selbst veröffentlicht wurde, dürfte in der gleichen Zeitschrift unterdessen durch denselben Autor mindestens begonnen worden sein. Eine von einem selbständigen Apparat liturgiegeschichtlicher Fußnoten begleitete Verdeutschung wird durch dieselbe aber keinesfalls überflüssig gemacht. Während Herr Divisionspfarrer Dr. H. Goussen es ins Auge gefaßt hat, für das unbewegliche Kirchenjahr das Kekelidze'sche „Kanonarion“ neben dem georgischen Lektionar einer Hs. der Pariser Nationalbibliothek und anderen Quellen in einer in dieser Zeitschrift zu veröffentlichenden Arbeit über das georgische Heiligenkalendarium zu verwerten, habe ich mich daher an Herrn Dr. Th. Kluge mit der Bitte um eine Übersetzung der das bewegliche Kirchenjahr betreffenden Partien gewandt, die, soweit derselbe von Kekelidze mitgeteilt wird, den georgischen Text zugrunde zu legen hätte.

Es ergab sich, daß dem verdienten Forscher auch das „Kanonarion“ oder wie unser Liturgiedenkmal ihm gegenüber im Lande selbst von einheimischen Gelehrten bezeichnet wurde, der „Kanon“ schon auf seinen wissenschaftlichen Streifzügen in Georgien bekannt geworden war. Er stellt mir hierüber und über den Wert bzw. Unwert der Kekelidze'schen Veröffentlichung unter dem für ihn maßgeblichen Gesichtspunkte der Erforschung der georgischen Bibeltexte die folgenden Bemerkungen zur Verfügung:

„Im Jahre 1910 auf der Rückkehr von meiner ersten Reise nach Swanetien machte mir der um die Sammlung der letzten Reste altgeorgischer Handschriftenherrlichkeit hochverdiente Žordania in Kutais Mitteilung von dem Vorhandensein des Kanons, der sich nach seiner Angabe im Kwirion- und Jwlitha-Kloster in Swanetien befinden sollte, und in dem sich eine Menge historischer Notizen, als Beischrift auf den unbeschriebenen Rändern befinden sollten, die sich auf die Geschichte der georgischen Klostergründungen in Palästina und Kleinasien bezögen, und etwa bis 1187 n. Chr. reichten. Im Jahre 1911 hatte ich anderes vor und kam nicht nach Swanetien. Im Jahre 1912 bewilligte mir der Herr Kultusminister einen größeren Reisebeitrag, mit dessen Hilfe ich u. a. eine völlige photographische Aufnahme der Handschrift vornehmen wollte. Ich begann meine Arbeiten in Mingrelien, und hörte dort von einem Bekannten, daß Kekelidze in Tiflis bereits den „Kanon“ herausgegeben habe. Damit war eigentlich die Hauptsache schon erledigt, und ich hätte mir sein Buch von ihm geben lassen können. Erfahrungen aber über derartige Publikationen bewogen mich das nicht zu tun und trotzdem nach Swanetien zu reisen. Ich kam nach vielen Verhandlungen mit der Bevölkerung der umliegenden Gemeinde Kal in das Kloster, aber der Kasten, in dem die Handschrift lag, wurde mir nicht aufgeschlossen und ich mußte un-

verrichteter Dinge fort. Nach diesem unerfreulichen Anfang ritt ich weiter, um wenigstens die Reise nicht ganz vergeblich zu machen und die Adišer Evangelienhandschrift zu photographieren, deren Aufnahme mir 1910 verunglückt war.

Sie war nach Mestia zu B. Nižeradze überführt; der mir folgendes dann mitteilte: Den Kanon von Kal habe Žordania nie gesehen; was ihm zur Verfügung gestanden habe, sei der Kanon von Latal gewesen; den habe er eingesehen. Im weiteren Verlaufe erzählte ich ihm von den Randnotizen, wir sahen die Handschrift, die sich auch gerade in Mestia befand, ein und konnten nur noch feststellen, daß alle Beischriften herausgeschnitten waren. Wer es war, kann ich mir denken, denn die Schnitte waren alle frisch, aber die andere Tatsache ist noch bedauerlicher, daß die Abschnitte früher oder später definitiv verloren gehen.

Nun zur Arbeit Kekelidzes. Ein Abdruck der Handschrift meinerwegen in Mchedruli, sowie sie da war, wäre meines Erachtens das richtigste gewesen. Was der Verfasser über unerklärbare Wörter, Personen, Daten sagt, bringt unsere Kenntnis nicht viel weiter, als sie ist. Auch die Wörterliste könnte vollständiger sein. Was ich aber der gutgemeinten Arbeit als schweren — aber unter den jetzigen Verhältnissen verständlichen — Fehler anrechne, ist, daß er nur geringe grusinische Textproben gegeben hat und alles andere kirchenslavisch¹ übersetzt hat. Dadurch geht der Eindruck des Originals verloren; und was bei weitem noch wichtiger, die Stellen des AT. und NT., die der „Kanon“ zitiert, sind verloren gegangen.

Das ist nämlich von größerer Wichtigkeit, als es im ersten Augenblick erscheint. Vom alten Testament besitzen wir bekanntlich nur eine einzige vollständige Handschrift auf dem Athos; die im Jahre 978 n. Chr. geschrieben ist und zur Grundlage ein armenisches Original hat. Nun habe ich immer die Ansicht vertreten, daß dies nicht die einzige und älteste Handschrift sein kann, tatsächlich zeigte mir auch N. in Mestia den Anfang der Genesis — leider nur ein einziges Blatt unter einem großen Stapel von Handschriftenfetzen — mit einer Schrift von sehr altem Duktus. Textstellen des „Kanon“ zu haben, die authentisch sind, wäre also für die Frage des AT. von großer Wichtigkeit. Aber nicht nur hierfür, sondern erst recht für das NT. So fehlt ein notwendiges und unbefangenes Kriterium für die Datierung und Herkunft des „Kanon“. Es handelt sich um drei Handschriften desselben Inhalts: eine auf dem Sinai 982 n. Chr., eine in Kal und eine in Latal. Über die Abhängigkeit der drei Handschriften untereinander ist nichts Sicheres auszumachen, die Handschrift von Kal ist vielleicht nur 100 Jahr älter, die von Latal etwas jünger als 982 n. Chr.,

¹ Und zwar solches Ksl., das hier und da garnicht durch das georg. Original vertreten ist, (wo eine Kontrolle möglich ist!)

da der Schreiber von Sinai in Latal zitiert wird; vom 7. oder 8. Jahrh., wie Žordania will, kann keine Rede sein. In jene Zeit (nach 982 n. Chr.) weisen auch die vielen Abkürzungen im Text der NT-Stellen, die Kek. S. 314 mitteilt. — Es ist zu wenig, um zu einem Urteil zu gelangen. Die wichtigere Handschrift ist die von Kal, die stellenweise bedeutend abweicht. Jedenfalls weist auch hier alles auf nur syrische Einflüsse hin.“

Leider muß ich mich vom Standpunkte liturgiegeschichtlicher Forschung dem ungünstigen Urteil Kluges aufs rückhaltloseste anschließen. Was von diesem Standpunkte aus hätte gewünscht werden müssen, wäre eine Publikation gewesen, die, wenn schon unter Beschränkung auf eine bloße Angabe des Umfangs der einzelnen Perikopen, wenigstens im übrigen gleichmäßig und unter Heranziehung auch der Sinai-Handschrift und des Pariser Lektionars mit der georgischen Überlieferung der Gottesdienst- und Schriftleseordnung Jerusalems bekannt gemacht hätte. Die geradezu wilde Art, in der Kekelidze bald die Hs. von Kal, bald diejenige von Latal zur Grundlage des Textes bzw. zum Gegenstande in Fußnoten verwiesener Variantenangaben macht, bald das georgische Original mitteilt, bald nur eine Übersetzung bietet und zu Übersetzungszwecken wieder bald das Russische, bald das Kirchenslavische gebraucht, kann kaum lebhaft genug beklagt werden. Naturgemäß läßt sich auf einer derartigen Grundlage auch weiterhin nur durchaus vorläufige Arbeit tun. Aber daß auch eine solche nach der liturgiegeschichtlichen Bedeutung des Ganzen sich verlohne, war mir sofort klar, seit mir die Güte Herrn Professor A. Ehrhards Einblick in die Notizen gewährte, die er sich über das georgische Dokument mit Unterstützung einer des Russischen kundigen Dame gemacht hatte.

Wir bieten im Folgenden zunächst den Abschnitt über Quadragesima und Karwoche, dem in gleicher Behandlung derjenige über die österliche Pentekoste folgen soll. Durch Kursivdruck wird dabei kenntlich gemacht, was von Kekelidze nicht im georgischen Originaltext aufgenommen wurde. In Fußnoten ist wesentlich ein Vergleich mit dem armenischen Lektionar Conybeares, dem ihm nächstverwandten syro-palästinensischen der *Studia Sinaitica VI* und dem *Τοπικὸν τῆς Ἀναστάσεως* durchgeführt. Um Raum zu sparen, werden hier wie im Texte für die immer wiederkehrenden liturgischen Termini Abkürzungen benützt. Die von Kekelidze gemachten Angaben über den Umfang der Schriftlesungen sind in Buch-, Kapitel- und Verszählung unverändert übernommen. Die Nachweise der Psalmenstellen werden, was schließlich zur Vermeidung von Verwirrungen sich immer noch am meisten empfiehlt, nach Psalmen- und Verszählung der Vulgata gegeben¹, was

¹ Bei Feststellung derselben hat mich teilweise Herr Professor M. Heer unterstützt, wofür ich ihm hiermit auch öffentlich verbindlichst danke.

bei einem Vergleiche mit den nach der *Revised English Version* gemachten Angaben Conybeares über das armenische Lektionar nicht zu übersehen ist. Für den Palmsonntag und die Osterlichtfeier am Karsamstagabend, für die Kekelidze, wenn auch nicht georgisch, die Rubriken beider Hss. *in extenso* bietet, werden dieselben in Parallelkolumnen nebeneinander gestellt.

Was das Alter der griechischen Vorlage der georgischen Überlieferung anlangt, so hat Kekelidze sich sehr entschieden der Annahme zugeneigt, daß der Redaktor derselben in dem hl. Sophronios zu erkennen sei, der in den J.J. 634—638 an der Spitze der Kirche von Jerusalem stand, eine Annahme, die auch S. Salaville EO. XVIII 108 als wahrscheinlich richtig einführt. Dagegen hat P. Peeters S. J. in einer Besprechung AB. XXXI S. 349f. Bedenken erhoben, wobei er vor allem auf das Erscheinen eines Andreas von Kreta gehörigen Troparions am Palmsonntage Nachdruck legte. In der Tat erscheint im Kanonarion denn auch bereits die *μνήμη* des Sophronios als eines schon in die Gefilde der Seligkeit Eingegangenen. Denn der rätselhafte „Sop'onia, Bischof von Jerusalem“, der am 11. März, als unter Benützung eines Commune für „alle Hohepriester“ zu feiern, notiert wird (*ed.* Kekelidze S. 55), ist natürlich mit dem noch heute in der griechischen Kirche an diesem Tage gefeierten und auf denselben auch durch das *Martyrologium Romanum* angesetzten Sophronios identisch. Gleichwohl möchte ich sehr entschieden Dimitriewskij beipflichten, der in seiner Rezension, Soboščenija der Kaiserl. russischen Palästina-gesellschaft XXIV S. 34—48, zwar die Sophronios-Hypothese als nicht hinreichend begründet erklärte, aber doch das 7. Jahrh. als Zeit der Redaktion des im georgischen Kanonarion wiedergegebenen Typikons festhalten zu sollen glaubte. Der Übergang der Hll. Stätten unter die Herrschaft des Islams hat im Gegensatze zu der Perserkatastrophe von 614 noch nicht die leiseste Spur zurückgelassen, und nichts Sicheres weist auch noch auf die Kanones- und Triodiendichtung eines Johannes von Damaskus und Kosmas von Jerusalem hin. Insbesondere fehlt das Karfreitagstriodion des letzteren noch unter den Prozessionsgesängen der *ἀκολουθία τῶν Ἁγίων Παθῶν*. Dies ist aber von entscheidender Bedeutung. Denn man kann sich nicht etwa damit beruhigen, seine Rezitierung könne in dem kurzen: „Hierauf endigen sie den Morgen“ (unten S. 225 Z. 3f.) mit zu verstehen sein. Ursprünglich wurde nämlich jedenfalls jenes Triodion nicht am Schlusse der nächtlichen Akoluthie nach der Rückkehr zum Bezirke des Hl. Grabes, sondern auf dem Prozessionswege selbst an den Hängen des Ölberges gesungen. Das sagt die zweite Strophe der *ὠδὴ ε'* mit dünnen Worten:

Προφθέντες πόδας καὶ προκαθαρθέντες
 μυστηρίου μεθέξει τοῦ θεοῦ νῦν, Χριστέ, σοῦ

οἱ ὑπηρέται ἐκ Σιών Ἐλαιῶνος μέγα πρὸς ὄρος
 συνανῆλθον ὑμνοῦντές σε, φιλόανθρωπε.

Allerdings findet sich andererseits bei der Osterlichtfeier zu Anfang der Ostervigil (S. 232 Z. 3f.) das Initium eines Gesangstückes angegeben, das mit demjenigen des Hirmos der φδὴ θ' des Osterkanons des Damaszeners identisch ist. Aber einmal wäre immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen, daß jener Hirmos ursprünglich ein selbständiges Stück älterer liturgischer Poësie gewesen wäre, das Johannes nur seiner Kanondichtung einverleibt hätte. Sodann kann die Angabe des Kanonarions ebensogut auf das gleichlautende Initium eines von dem Hirmos verschiedenen Stückes bezogen werden. Vgl. S. 232, Anm. 2.

Auch der Vergleich mit den verwandten Dokumenten läßt es als geraten erscheinen, die Redigierung der Vorlage des georgischen Kanonarions rund in die zweite Hälfte, genauer vielleicht eher noch in das dritte, als schon in das letzte Viertel des 7. Jahrh. anzusetzen. Dem armenischen und dem syro-palästinensischen Lektionar steht es noch ungleich näher als dem bereits stark den Einfluß Konstantinopels vertratenden Typikon, dessen älteste Schichten, wie ich in der alten Serie dieser Zeitschrift IV S. 282—289 ausgeführt habe, doch noch mindestens ins 9., höchst wahrscheinlich sogar bis ins frühe 8. Jahrh. hinaufführen. Es ist die hierosolymitanische Liturgie der durch die Restaurationstätigkeit des Modestos eingeleiteten Periode unmittelbar nach dem Persersturme, was uns hier greifbar wird.

Über den Gesamtaufbau des liturgischen Tagesdienstes ist nichts Näheres zu gewinnen. Das liegt in der Natur einer eben nur die Anweisungen für das Außerordentliche, das *Proprium de tempore* und *sanctorum*, bietenden τοπική διάταξις. Die Meßliturgie weist an variablen Stücken prinzipiell folgende auf: 1) eine Strophe liturgischer Poësie wohl zur Prozession der sog. kleinen εἴσοδος (Jakobusliturgie bei Brightman, *Liturgies Eastern and Western*. I S. 33), der προέλευσις, wie im vatikanischen Rotulus der älteste erhaltene Text der Jakobusliturgie (*Nova Patrum Bibliotheca* X S. 41—43) sie nennt, 2) Prokimenon und Stichos, von welchen der letztere noch ganz regelmäßig durch den Anfang des Psalms gebildet wird, dem das erstere entnommen ist, 3) eine AT.liche und 4) eine apostolische Perikope, 5) einen Psalmvers zum Alleluia, 6) das Evangelium und je ein Stück liturgischer Poësie 7) zur Händewaschung des Zelebranten und 8) zur Einholung der „Hl. Gaben“ d. h. der eucharistischen Elemente bei der sog. großen εἴσοδος, das letztere im vatikanischen Rotulus der Jakobusliturgie (a. a. O. S. 49) mit den Worten vorgesehen: καὶ οἱ ἱεροψάλται μελφδοῦσι στιχηρὸν (*sic!*) τροπάριον συμφώνος (*sic!*).¹ Bemerkenswert ist

¹ Eigene Gesänge zur Händewaschung werden dabei hier erstmals bekannt und

hierbei besonders die in späterer Zeit nach Ausweis der Hss. der Jakobusliturgie völlig verschwindende zeremoniöse Ausgestaltung der Händewaschung. Man fühlt sich lebhaft an die Bedeutung erinnert, die Kyrillos Kat. XXIII 2 sichtlich dem Akte beimißt.

Die Quadragesima ist sechswöchentlich ohne die Karwoche, während das syro-palästinensische Lektionar, wie ich an anderer Stelle zeigen werde, noch die deutlichsten Spuren der von Aetheria bezeugten achtwöchentlichen Dauer mit Einschluß der Karwoche aufweist. Für die zweite Hälfte des 7. Jahrh. ist das selbstverständlich.

Was die Schriftlesung anlangt, so besteht bezüglich der Evangelienlesung der Karwoche weitestgehende Übereinstimmung mit dem armenischen Lektionar. Für die in diesem ursprünglich nicht berücksichtigten Fastensonntage ergibt sich abgesehen von der aus der Bergpredigt entnommenen Perikope Mt. 6, 34 ff. des Sonntags *in capite ieiunii* die gewiß uralte Reihe sämtlich Lk. entstammender Texte vom verlorenen Schafe und der verlorenen Drachme, vom Verlorenen Sohn, vom Zöllner und Pharisäer, vom Barmherzigen Samariter, vom armen Lazarus und dem reichen Prasser. Abgesehen von der Berührung, die sie in ihrem vorletzten Gliede mit syrisch-jakobitischem Brauche verrät, ist es bemerkenswert, daß ein Nachhall von ihr auch in einem in vielfacher Beziehung eigenartigen Sinai-Typikon (Dimitriewskij, *Описание литургическихъ рукописей. I. Типика*. Kiew 1895, S. 172—221) auftritt, wo der Sonntag nach der zweiten Fastenwoche, ohne mehr eine entsprechende Perikope zu haben, noch den Namen der *Κυριακή τοῦ ἁσώτου (καὶ τῶν ἐργατῶν)* und der Sonntag vor Palmsonntag denjenigen der *Κυριακή τοῦ πλουσίου καὶ τοῦ Λαζάρου* führt, wobei auch noch ein Lesen der betreffenden Lk.-Perikope wenigstens freigestellt wird.

Auf die nichtevangelische Schriftlesung unseres Dokuments möchte ich hier nicht eingehen, da ich hoffe, alsbald nach Beendigung des Krieges eine umfassende Studie über syrische nichtevangelische Perikopenordnungen zu veröffentlichen, in der ich sie eingehend mit dem syro-palästinensischen Lektionar zu vergleichen haben werde. Wie weit auch hier wieder die Übereinstimmung mit dem armenischen Lektionar geht und daß vereinzelt eine noch nähere Berührung mit dem syro-palästinensischen sich bekundet, ist vorläufig aus den Anmerkungen hinreichend zu ersehen. Doch fehlt es auch hier nicht an einzelne völlig neuem und deshalb besonders interessantem Material.¹

dürften eine Spezialität Jerusalems gewesen sein. Über die auch in Antiocheia (nach dem Kirchengesangbuch des Severus) zu beobachtende und in der armenischen Liturgie dauernd erhalten gebliebene Variabilität dessen, was im byzantinischen Ritus den Namen des *Χερουβικόν* oder *ὕμνος Χερουβικός* führt vgl. meinen Aufsatz *Der „Cherubhymnus“ und seine Parallelen in der Gottesminne* VI S. 10—22.

¹ Speziell zu den AT.lichen Perikopen vgl. nunmehr auch die Studie von

Sehr hohen Wert hat endlich gerade die hiermit weiteren Kreisen sich erschließende Partie des georgischen Kanonarions für die Geschichte der liturgischen Poësie. Von den einschlägigen Texten vor der Karwoche vermag ich vorerst keinen mit Sicherheit im heutigen griechischen Triodion nachzuweisen. Auch von den Troparien der Karwoche sind viele diesem und damit auch dem *Τυπικὸν τῆς Ἀναστάσεως* fremd. Eine große Masse vor allem des hier in der ἀκολουθία τῶν Ἀγίων Παθῶν und den Μεγάλαι ὥραι des Karfreitags fortlebenden Schatzes heiliger Dichtung kehrt aber auch im Kanonarion wieder und wird dadurch auf rund vor Mitte des 7. Jahrh. sicher datiert. Insbesondere gilt dies von den zwölf Troparien: Σήμερον κρεμᾶται ἐπὶ ξόλου . . ., Ὡς πρόβατον ἐπὶ σφαγὴν ἤχθης . . ., Τάδε λέγει Κύριος τοῖς Ἰουδαίοις . . ., Διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδαίων . . ., Τοῖς συλλαβοῦσί σε παρὰ νόμοις . . ., Οἱ νομοθέται τοῦ Ἰσραήλ . . ., Θάμβος ἦν κατιδεῖν . . ., Ὅτε τῷ σταυρῷ προσήλωσαν . . ., Πρὸ τοῦ τιμίου σταυροῦ σου . . ., Δεῦτε σταυροφόροι λαοί . . ., Σήμερον τοῦ ναοῦ τὸ καταπέτασμα . . ., Ἐλκομένος ἐπὶ τοῦ σταυροῦ . . ., die, sämtlich im *Τυπικόν* wiederkehrend, das poëtische Gerippe des in der Mittagsstunde des Karfreitags beginnenden Lesegottesdienstes darstellen. Genau ebensoviele Troparien erscheinen nun auch in syrisch-jakobitischer Überlieferung als ein Zentralstück der Karfreitagliturgie und werden hier beispielsweise in der Hs. *Brit. Mus. Add. 14. 697* Kyrillos von Jerusalem zugeschrieben. Es wird sich wohl gewiß herausstellen, daß es dieselben sind. In jedem Falle machen sie den ältesten Grundstock des poëtischen Teiles der byzantinischen Μεγάλαι ὥραι aus und verdienen dringend eine nähere Untersuchung, der allerdings eine Veröffentlichung des eventuellen syrischen Textes vorausgehen hätte. Besonderer Beachtung wäre dabei der Frage der ursprünglichen Reihenfolge zu schenken.

Geringer ist die Übereinstimmung des georgischen Kanonarions mit dem griechischen *Τυπικόν* bei den Troparien der Ἀντίφωνα der ἀκολουθία τῶν Ἀγίων Παθῶν. Klar ist zunächst allerdings, daß das erstere auch hier die noch einfachere ältere Entwicklungsstufe des im letzteren vorliegenden Ritus kennen lehrt. Das gilt in jedem Falle von dem Aufbau des einzelnen Ἀντίφωνον. Dieses umfaßt im *Τυπικόν* mindestens je zwei Troparien und zwei Theotokien mit mehreren Psalmstichen und Δόξα Πατρί und Καὶ νῦν. Im Kanonarion fehlen die Theotokien noch. Der Troparien sind es prinzipiell gleichfalls zwei. Denn wo ein drittes angegeben wird, ist, wie man gelegentlich einmal ausdrücklich hört, nur die Wahl zwischen den Nrn. 2 und 3 freigestellt. Dazu wird nur ein Stichos angegeben und dieser ist immer

der Anfang eines Psalms. Ich denke, daß ursprünglich jeweils der ganze Psalm, mit antiphonischer Einschaltung des ganzen ersten Troparions oder doch seiner Schlußzeilen nach jedem Verse¹, und zur kleinen trinitarischen Doxologie am Psalmende das zweite Troparion gesungen wurde.

Schwieriger ist es, den sehr beträchtlichen Unterschied zu beurteilen, der auch bezüglich der Zahl der Ἀντίφωνα zwischen der georgischen und der griechischen Urkunde besteht. Das Typikon hat deren wie noch der heutige griechische Ritus 15, das „Kanonarion“ nur sieben d. h. für jede von ebensovielen Stationen des Prozessionsweges je eines mit zugehörigem Evangelium. Der Gedanke liegt wohl entschieden am nächsten, daß dieser streng symmetrische Aufbau des Ganzen ursprünglich und, was das Typikon bietet, wieder eine reichere Ausgestaltung der älteren und schlichteren Weise ist. Die Zahl 15 könnte dabei mit der gleichen Zahl von Ostervigil-Lesungen in Parallele gestellt werden, die für den in Konstantinopel bodenständigen byzantinischen Ritus dem altpalästinensischen gegenüber bezeichnend ist, d. h. als ein Ergebnis byzantinischer Beeinflussung erscheinen. Es darf indessen nicht übersehen werden, daß gerade auf dem Boden Jerusalems durch die Biographie der jüngeren Melania (AB. XXII S. 33) für deren Kommunität von 90 Nonnen ein *νοκτερινὸς κανὼν* von πρὸς τοῖς ὀρθρινοῖς ἀντίφωνα δεκαπέντε bezeugt wird. Ferner ist zu beachten, daß nach dem Zeugnis der Aetheria 35 § 2f. der die nächtliche Leidensakoluthie einleitende Gottesdienst in der Eleona-Kirche von der „*hora prima noctis*“ mindestens „*usque ad hora noctis forsitan quinta*“ dauerte, ja mit Einschluß der Lesungen es sogar „*iam hora noctis forsitan sexta*“ wurde, bis man von dort aufbrach. Das nötigt aber für diesen Einleitungsteil der Feier ein ungleich größeres Pensum psalmodischen Gesanges vorauszusetzen als für jede einzelne der folgenden Stationen der Prozession, und so könnte sich doch die Annahme empfehlen, daß hier einmal in der georgischen Überlieferung eine Kürzung vorläge und von 15 Ἀντίφωνα, welche wirklich das Ursprüngliche darstellten, in ältester Zeit der größte Teil in der Eleona-Kirche vorgetragen worden und nur je eines der späteren für jede der folgenden Prozessionsstationen aufgespart worden wäre. Eine endgültige Klärung des Sachverhaltes wird indessen, wenn überhaupt, wohl nur im Rahmen einer — dringend wünschenswerten — Gesamtuntersuchung der ge-

¹ Die letztere Vortragsweise hätte noch heutigen Tages im Μέγας Ἑσπερινὸς von Weihnachten und Epiphanie ein Seitenstück. Doch weist nur eine einzige sicher griechisch erhaltene Strophe (Ἐν τῷ δέλπῳ τοῦς μαθητὰς διατρέφων. Vgl. S. 223, Anm. 6) eine Klausel auf die man als ἐφύμνιον sich verselbständigt denken könnte: Μακρόθμε Κύριε, δόξα σοι.

schichtlichen Entwicklung der hierosolymitanischen Karfreitagsliturgie möglich sein. Für den Augenblick kann es füglich nur darauf ankommen die Probleme aufzuzeigen.

Bleibt schließlich noch die Frage, wie über die im Typikon nicht nachzuweisenden Troparien der *Ἀντίφωνα* des „Kanonarions“ und entsprechend wohl auch über die Masse seiner poetischen Stücke außerhalb der Karfreitagsliturgie zu urteilen sei. Sind da georgische Originale statt der Übersetzungen griechischer Troparien Jerusalems in die Überlieferung eingedrungen oder sind uns in georgischer Übertragung wenigstens die Initia zahlreicher im griechischen Original verschollener, weil nicht in den endgültigen byzantinischen Ritus übergegangener Strophen altpalästinensischer Kirchendichtung erhalten? — Ich möchte entschieden das Letztere für wahrscheinlicher halten. Schon der Umstand, daß das Typikon in Übereinstimmung mit dem späteren byzantinischen Ritus mehrfach schon in der *ἀκολουθία τῶν Ἁγίων Παθῶν* einzelne in den *Μεγάλαι ὥραι* wiederkehrende und nach Maßgabe der georgischen Überlieferung an der letzteren Stelle ursprüngliche Troparien bietet weist stark in diese Richtung. Denn, mindestens die Ursprünglichkeit der Zahl von 15 *Ἀντίφωνα* vorausgesetzt, können diese Nummern im Rahmen der nächtlichen Feier nur an die Stelle von Stücken getreten sein, die nunmehr dem Untergang verfielen. Ich bin ferner in abendländischer Liturgie an verschiedenen Punkten auf einen Nachhall derartiger verschollener vorbyzantinischer liturgischer Dichtung des griechischen Ostens gestoßen. Vgl. meine Aufsätze über *Die Hodie-Antiphonen des römischen Breviers und der Kreis ihrer griechischen Parallelen* in *Die Kirchenmusik* X S. 153—160 und über *Übersetzungen aus dem Griechischen in den Responsorien des Triduum Sacrum* im *Katholik* 1913. I S. 209—220. Namentlich, was ich in dem zweiten als hinter lateinischen Texten abendländischer Karwocheliturgie stehend nachgewiesen habe berührt sich in seiner Eigenart selbst wie in der Natur seines Verhältnisses zu erhaltenen griechischen Texten aufs nächste mit den dem Typikon fremden Karfreitagstroparien, deren Initien das georgische „Kanonarion“ gerettet hat. (B.)

Abkürzungen: Ant. = Antiphon(on). — Ev. = Evangelium. — Hal. = Halleluia d. h. Psalmvers mit Alleluia vor dem Ev. — HIG. = Hl. Gaben d. h. Gesang zu deren Einholung. — Hw. = <Gesang zur> Händewaschung. — Kg. = Kirchengesang. — Lbg. = Lobgesang. — Les. = Lesen, Lesung. — Pk. = Prokimenon. — St. = Stichos. — Stich. = Stichiron. — Trop. = Troparion.

Römische Zahlen hinter Hal., HIG., Hw., Kg., Lbg. oder Pk. geben den Vermerk des Kirchentons wieder, dem das betreffende Stück angehört.

L. Arm. = Lectionarium Armeniacum. — L. Syr.-Pal. = Lectionarium Syro-Palaestinense. — Typ. = Τυπικὸν τῆς Ἀναστάσεως.

Zur Bezeichnung der biblischen Bücher sind die in der BbZ. üblichen Abkürzungen verwandt.

(Hs. von Latal). Am Fleischfastensonntag: Pk. V: „Und es fülle sich mein Mund mit Lobpreisung.“¹ St.: „Aber auf dich, Herr, vertraue ich und nicht werde ich es bereuen.“² Les.: Jer. 31, 23—28. 2. Les.: Röm. 14, 14—21.³ Hal. II: „Die ganze Erde, rufet aus dem Herrn.“⁴ Ev.: Mt. 6, 34—? Hw. [Am Käsesonntag:] III: „Beginnen wir, Leute, ein sündenfreies Fasten.“ HIG.: „Welche die Engel geheimnisvoll verbildlichen.“⁵

Abends am Sonntag: Pk. III: „Die Zeit des Wohlwollens, o Herr, in der Fülle deiner Gnade.“⁶ St.: „Höre mich, o Herr, denn heilbringend ist deine Güte.“⁷

Am 1. Montag abends, Versammlung in der Anastasis⁸: Lbg. V: „Den Geist, Brüder, lasset uns erheben.“ Les.: Spr. 17, 1—?

Am 1. Dienstag abends: Lbg. III: „Ein geistiges Fasten einhaltend“. Les.: Gn. 25, 11—?

Am 1. Mittwoch abends⁹: Lbg.: „Dir gebührt das Lied.“ (Dies sprich Mittwoch und Freitag). Les.: Ex. 1, 1—?¹⁰

¹ Ps. 70, 8.

² Ps. 70, 1.

³ L. Syr.-Pal. hat Röm. 14, 14—15, 16 für den „Sonntag der Anatheme“ d. h. die byzantinische κυριακή τῆς ὀρθοδοξίας (= Sonntag am Ende der 1. Fastenwoche).

⁴ Ps. 99, 2.

⁵ Οἱ τὰ Χερουβὶμ μυστικῶς εἰκονίζοντες, das gewöhnliche Χερουβικόν des byzantinischen Ritus.

⁶ Ps. 68, 14.

⁷ Ps. 68, 17.

⁸ Abendliche Stationsgottesdienste an anderen Wochentagen der Quadragesima als Mittwoch und Freitag werden im L. Arm. (mit Ausnahme der 2. Woche) und L. Syr.-Pal. noch nicht berücksichtigt.

⁹ L. Arm. wie immer am Mittwoch mit der Stationsangabe: „in Sion“, die für die Stationsgottesdienste der „quarta feria“ und „sexta feria“ jeder Fastenwoche auch schon durch Aetheria 27 § 5 bezeugt ist.

¹⁰ d. h. wohl Ex. 1, 1—2, 10 wie im L. Arm. (gegen: Joel 1, 14—2, 11 im Syr.-Pal.).

Am Donnerstag abends: *Lbg. VI*: „Lasset uns das Fasten in Reinheit üben.“ *Les.: Gn. 18, 10—?*

Am 1. Freitag abends, Versammlung in Sion: *Les.: Dt. 6, 4—2¹*

Am 1. Sonnabend, Gedenktag des hl. Theodor: *Les. 5* aus *Spr.* und *Is.* zu finden Januar 22²; alles Übrige für den Heiligen.³

Am 2. Sonntag, Versammlung in Sion: *Pk.:* „Ich ging irre wie ein verlorenes Schaf.“⁴ *St.:* „Selig sind die Sündenfreien auf der Lebensbahn.“⁵ *Les.:* *Jer. 10, 6—10.*⁶ *Les.:* *Röm. 10 11, 1—5.*⁷ *Hal. II:* „Hirt Israels höre.“⁸ *Ev.:* *Lk. 15, 1—10.*⁹ *Hw. II:* „Meine Sünden vernichte.“ *HlG.:* „Welche die Engel.“¹⁰

Sonntag Abend: *Pk. VI:* „Er blickte auf das Gebet des Demütigen.“¹¹ *St.:* „Herr, höre mein Gebet, und möge mein Stöhnen dich erreichen.“¹² 15

Am 2. Montag abends, Versammlung in der Anastasis¹³: *Lbg. VI:* „Ich habe gesündigt, Herr.“ *Les.:* *IKg. 1, 1—?*¹⁴

Am 2. Freitag abends, Versammlung in Sion: *Les.:* *Dt. 4, 1—?*¹⁵

Am 2. Sonnabend: Bei der Liturgie *Pk. VIII:* „Wunder-²⁰ voll ist Gott in seinen Heiligen.“¹⁶ *St.:* „Auferstehe der Herr und es mögen weichen.“¹⁷ *Les.:* *Röm. 8, 10—17.* *Ev.:* *Mt. 10, 24—31.*

¹ d. h. wohl *Dt. 6, 4—7, 10* wie im L. Arm. (Syr.-Pal. bietet keine Perikope).

² Hier ist nur der Anfang einer *Spr.*-Perikope (29, 2ff.) erhalten. Eine *Is.*-Perikope (66, 5—24) für das Theodorfest des 1. Fastensonntags bietet auch eine jüngere Schicht des L. Arm.

³ d. h. wohl aus einem Commune hll. Blutzengen. ⁴ *Ps. 118, 176.*

⁵ *Ps. 118, 1.* ⁶ Mit der falschen Provenienzangabe *Is.*

⁷ Vermutlich ein Druckfehler Kekelidzes statt: *12, 1—5*, was im L. Syr.-Pal. auf den 3. von sieben Fastensonntagen angesetzt ist, als deren erster die *κυριακή τῆς ὀρθοδοξίας* gezählt wird. ⁸ *Ps. 79, 1.*

⁹ Vgl. *Lk. 15, 1—32* als *Ev.*-Perikope des 2. Fastensonntags in der jüngeren Schicht des L. Arm.

¹⁰ Wie am vorigen Sonntag. ¹¹ *Ps. 101, 18.* ¹² *Ps. 101, 2.*

¹³ Dieselbe Stationsangabe für Montag, Dienstag und Donnerstag der 2. Fastenwoche auch im L. Arm.

¹⁴ d. h. wohl *IKg. 1, 1—23* wie im L. Arm.

¹⁵ Gegen *Dt. 7, 1—8*, in L. Arm. und *Joel 2, 12—20* im Syr.-Pal.

¹⁶ *Ps. 67, 36.* ¹⁷ *Ps. 67, 2.*

Am 3. Sonntag, Versammlung in der Katholike¹: Ps. 54, IV. St.: „Ich rief zu Gott und der Herr erhörte mich.“² Les.: Is. 45, 22—25. Les.: Röm. 12, 6—16.³ Hal.: „Selig ist der Mann, welcher nicht geht.“⁴ Ev.: Lk. 15, 11—32.⁵ Hw. II: 5 „Ich bereute meine Vermessenheit.“ HLG.: „Welche die Engel geheimnisvoll.“

Abends am Sonntag: Pk. VII: „Ich demütigte durch Fasten meine Seele.“⁶ St.: „Richte, Herr, die mir Unrecht tun.“⁷

Am 3. Montag abends, Versammlung in der Anastasis: 10 Lbg. V: „Gar zahlreich sind deine Gnaden.“ Les.: Gn. 27, 2—?

Am Dienstag abends, Versammlung in der Anastasis: Lbg. VI: „Mich Sündigen rette, Erlöser.“ Les.: I Kg. 8, 11—?

Am 3. Mittwoch abends, Versammlung in Sion: Les.: Ex. 4, 18—?⁸

15 Am 3. Donnerstag abends, Versammlung in Sion: Lbg. II: „Befreie mich, o Herr mein Gott.“ Les.: Gn.(?).

Am Freitag, Versammlung in der Anastasis: Les.: Dt. ?—?⁹

Am 3. Sonnabend, Gedenktag der hll. Apostel: Ps. 18, 20 II. St.: „Die Himmel werden den Ruhm verkünden.“¹⁰ Les.: I Kor. 12, 26—31. Hal. II: „Alle Zungen.“¹¹ Ev.: Lk. 12, 4—12.

Am 4. Sonntag der hl. Fasten; Versammlung in der Katholike: Bei der Liturgie Pk. V: „Erlöse mich, Herr, denn heilbringend ist deine Güte.“¹² St.: „Da ich traure, erhöre mich bald.“¹³ Les.: Ez. 39, 25—29. Les.: Röm. 12, 16—?¹⁴ Hal. II: 25 „Auf dich Herr vertraue ich: nie werde ich es bereuen.“¹⁵ Ev.: Lk. 18, 1—14. Hw. II: „Hoher, Herrscher, du weißt es.“

¹ d. h. in der Martyrions-Basilika. Vgl. Baumstark, *Die Modestianischen und die Konstantinischen Bauten am Hl. Grabe zu Jerusalem*. Paderborn 1915. S. 12 f.

² Ps. 54, 17.

³ L.Syr.-Pal. an seinem 4. Sonntag.

⁴ Ps. 1, 1.

⁵ d. h. die zweite Hälfte der zum vorigen Sonntag erwähnten armenischen Perikope.

⁶ Ps. 34, 13 b.

⁷ Ps. 34, 1.

⁸ Gegen Ex. 2, 23—3, 15 im L.Armen. (Syr.-Pal. hat keine Perikope).

⁹ L.Arm.: Dt. 8, 11—9, 10, wie immer am Freitag mit der Stationsangabe: „Sion“. Syr.-Pal. hat eine Is.- und eine Joel-Perikope.

¹⁰ Ps. 18, 1.

¹¹ Ps. 18, 4(?).

¹² Ps. 68, 17.

¹³ Ps. 68, 18 b.

¹⁴ Vgl. Röm. 12, 16 b—13, 5 im L.Syr.-Pal. an seinem 5. Sonntag.

¹⁵ Ps. 30, 2 oder 70, 1.

Am 4. Montag abends, Versammlung in Sion: *Lbg. VI*: „*Wer ein Sündiger und.*“ *Les.: Gn. 27, 1—40. Les.: Ez. 18, 1—?*

Am 4. Dienstag abends, Versammlung in Sion: *Lbg. VI*: „*Ich Sündiger.*“ *Les.: Gn. 27, 41—46; 28, 1—5. Les.: Is. 56, 1—?*

Am 4. Mittwoch abends, Versammlung in Sion: *Les.: Ex. 6, 29—?*¹

Am 4. Donnerstag abends, Versammlung in der Anastasis: *Lbg. VIII*: „*Dir dem Herrscher Gott, ein Engel.*“² 10

Am 4. Freitag, Versammlung in Sion: *Dt. 10, 12—?*³

Am 4. Sonnabend, Gedenktag der 40 Heiligen⁴: *Bei der Liturgie Lbg. VIII*: „*Einem von den Heiligen.*“ *Pk. VI*: „*Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht liegen läßt.*“⁵ *St.*: „*Hilfe für uns.*“⁶ *Les.: Is. (zu finden Januar 22). Les.: Hebr. „Ich glaube.“* (Alles findest du am Freitag der 5. Woche unter den Lesungen der Katechumenen).⁷ *Hal. I*: „*Alle diese kamen auf uns und wir vergaßen dich nicht.*“⁸ *Ev.: Jo. „Entsinnt euch des Wortes — Als ich euch sagte.“*⁹ (Du findest es im Testament). *Hw.: „Geistige Gaben.“ HLG.: „Dir werden wir* 20 *ein Opfer bringen.“*

Am 5. Sonntag, Versammlung in der Katholike: *Pk. II*: „*Lenke meine Schritte.*“¹⁰ *St.*: „*Wende dein Gesicht auf deinen Knecht.*“¹¹ *Les.: Jer. 32, 17—?*¹² *Ev.: Lk. 10, 25—37.*¹³ *Hw. VII*: „*Da er zu den Räubern sich gesellte.*“

¹ Gegen Ex. 3, 16—22 im L. Arm. (Pal.-Syr. hat keine Perikope).

² Perikopen fehlen infolge Defekts der hslichen Überlieferung.

³ d. h. wohl Dt. 10, 12—11, 28 wie im L. Syr.-Pal. (gegen 9, 11—24 im Arm.).

⁴ Nämlich: Martyrer von Sebaste. Über ihre im syrisch-jakobitischen Ritus an diesem Tage übliche Feier, vgl. Baumstark, *Festbrevier und Kirchenjahr der syrischen Jakobiten*. Paderborn 1910, S. 242.

⁵ Ps. 65, 20.

⁶ Ps. 123, 8.

⁷ Hebr. 11, 1—31.

⁸ Ps. 43, 18.

⁹ Anscheinend Jo. 15, 20—16, 4.

¹⁰ Ps. 118, 133.

¹¹ Ps. 118, 135.

¹² Das Ende der prophetischen und eine apostolische Perikope fehlen infolge Defekts der hslichen Überlieferung; ebenso ein Hal.

¹³ Ist im syrisch-jakobitischen Ritus weit verbreitete Ev.-Perikope des Tages. Vgl. Baumstark a. a. O. S. 223.

Am Abend: Pk. VI: „Sei gütig, erhöre mich.“¹ St.: „Singet dem Herrn.“²

Am 5. Montag vor der 3. Stunde (zur Vesper) lesen sie die belehrenden Lesungen für die Katechumenen; von der 5 fünften Woche beginnen sie innen bei den Türen der Kirche³: 1. Les. von den belehrenden: Is.: „Waschet euch und seid rein“⁴ (zu finden bei der Gotteserscheinung).⁵ 2. Les.: Röm. 11, 13—?

Am 5. Montag abends, Versammlung in Sion: Lbg. VIII:
10 „In die Hände der Räuber.“ 1. Les.: Gn. 38, 12—?⁶

Am 5. Dienstag in der 3. Stunde für die Katechumenen: Les.: Ez. der Prophet 18, 27—? Les.: Paulus an die Galater⁷: „Ich sage euch Brüder“ (zu finden am großen Sonnabend).

Dienstag abends, Versammlung in Sion: Lbg. VIII: „Von 15 meinen Gedanken.“ Les.: I Kg. 17, 1—?

Am 5. Mittwoch in der 3. Stunde für die Katechumenen: Les.: Ez.: „... und ich besprengte ...“ (zu finden bei der Gotteserscheinung).⁸ 2. Les.: Röm. 6, 3⁹ (zu finden am 3. Tage der Gotteserscheinung).

20 Abends am Mittwoch — — — —¹⁰

¹ Ps. 26, 7.

² Ps. 96, 1, 97, 1 od. 149, 1.

³ Der Sinn der georgischen Rubrik ist nicht völlig klar. Es handelt sich prinzipiell um die im L.Arm. an der Spitze der Perikopentexte für die Quadragesima gegebenen Lektionen aus dem AT. und den Paulusbriefen, die als Grundlage des Unterrichtes der Taufkandidaten schon in den Ky- rillischen Katechesen kenntlich werden. Im einzelnen bietet unsere Urkunde allerdings teilweise andere Texte als das L.Arm. und die ihm mit diesem gemeinsamen in anderer Reihenfolge. Zu der für diese Perikopen gemachten Stundenangabe ist zu vergleichen, daß nach Aetheria 46 § 3 die Katechese der Taufkandidaten jeweils „ab hora prima usque ad horam tertiam“ dauerte.

⁴ d. h. gewiß Is. 1, 16—20 (= Nr. 1 der genannten Lektionen des L.Arm.).

⁵ d. h. an Epiphanie.

⁶ Eine zweite Perikope muß infolge Defekts der hslichen Überlieferung fehlen.

⁷ Schon von Kekelidze zutreffend richtig gestellte Falschangabe statt: I Kor. Die Perikope, um welche es sich handelt, ist I Kor. 15, 1—28 (= Nr. 14 der Taufkandidatentexte des L.Arm.).

⁸ Die Lesungen der Epiphaniezeit fehlen infolge Defekts der hslichen Überlieferung.

⁹ d. h. wohl Röm. 6, 3—14 (= Nr. 3 der Taufkandidatentexte des L.Arm.).

¹⁰ Das weitere fehlt infolge Defekts der hslichen Überlieferung.

Am Donnerstag in der 3. Stunde für die Katechumenen:
Les.: *Is. 7, 10—?*¹ *Paulus an die Korinther*²: „Nehmet wahr“
(zu finden am 6. Tage der Epiphanie).

Am 5. Freitag abends, Versammlung in Sion: *Lbg.*:
„Der uns bekämpfende Feind.“ Les.: *Gn. 40, 1—?* 5

Am 5. Freitag in der 3. Stunde für Katechumenen:
Les.: *Is.*: „Herr, wer“ (zu finden am Großen Freitag in der
9. Les.)³ 2. Les.: *Hebr. 11, 1—?*⁴

Am 6. Sonntag: Bei der Liturgie *Pl. VI.*: „Ich schrie auf
mit meinem ganzen Herzen und er hörte mich.“⁵ *St.*: „Ich
rief dich an.“⁶ Les.: *Is. 46, 6—13.* 2. Les.: *Eph. 4, 25—5, 2.*
Hal. I, Ev.: Lk. 16, 19—30. Hw. VI.: „Erwerbe Reichtum.“

Am Sonntag abends: *Pl. V.*: „Beglücke, Herr, mit deiner
Güte Sion — Auf deinen Altar Rinder.“⁷ *St.*: „Erbarme dich
meiner Gott nach deiner großen Güte.“⁸ 15

Am 6. Montag in der 3. Stunde für die Katechumenen:
Les.: *Is. 41, 1—?*

Am 6. Montag abends Versammlung in Sion: *Lbg. V.*:
„Wandelnd in der Finsternis.“ Les.: *Richt. 6, 34—?*

Am 6. Dienstag in der 3. Stunde (zur Vesper), zur
Belehrung der Katechumenen: Les.: *Dn. 7, 2—28.*⁹ 2. Les.:
Ez. 28, 25—26. 20

Am 6. Mittwoch für die Katechumenen: Les.:
Jer. 32, 19—23. 2. Les.: *Hebr.*: „Vielteilig und vielbildrig“ (zu
finden am Vorabend der Geburt Christi).¹¹ 25

Mittwoch abends: Les.: *Ex. 10, 1—?*¹²

Am Donnerstag in der 3. Stunde für die Katechumenen:
Les.: *I Tim. 3, 14—16.*¹³

¹ Vgl. *Is. 7, 11—8, 10* als Nr. 12 der Taufkandidatentexte des L. Arm.

² Falschangabe statt Kol. Die zitierte Stelle ist nämlich Kol. 2, 8, womit im L. Arm. Nr. 4 der Taufkandidatentexte beginnt.

³ Diese ist *Is. 52, 13—53, 10*. Vgl. *Is. 53, 1—54, 5* als Nr. 13 der Taufkandidatentexte des L. Arm. Das angegebene Initium entspricht 53, 1.

⁴ d. h. wohl *Hebr. 11, 1—3*, (= Nr. 5 der Taufkandidatentexte des L. Arm.).

⁵ *Ps. 118, 145.* ⁶ *Ps. 118, 146.* ⁷ *Ps. 58, 20f.* ⁸ *Ps. 50, 1.*

⁹ Vgl. *Dn. 7, 13—27* als Nr. 15 der Taufkandidatentexte des L. Arm.

¹⁰ Vgl. *Jer. 32, 19—44* ebenda als Nr. 8. ¹¹ *Hebr. 1, 1—12* (= Nr. 11).

¹² d. h. wohl *Ex. 10, 1—11, 10* wie im L. Syr.-Pal. (gegen 4, 21—5, 3 im Arm.).

¹³ Was Nr. 19 der Taufkandidatentexte des L. Arm. ist.

Abends am Donnerstag Versammlung in der Anastasis: *Lbg. VIII: „Das Geheimnis des Leidens.“* *Les.: I Kg. 23, 25 bis 24, 23. 2. Les.: Ez. 3, 17—21. Pk.: „Herr, höre mein Gebet.“¹ St.: „Erhöre mich bald, Herr. Mein Geist ist ent-*
⁵ *schwunden.“²*

Am Freitag in der 3. Stunde (Vesperlesungen) für die Katechumenen: *Les.: Ez. (zu finden am Großen Sonntag in der 9. Les.)³ I Kor. 8, 4—9.⁴*

Abends am Freitag in der 9. Stunde, Versammlung in Sion,
¹⁰ *Lobgesänge des Lazarus⁵: Lbg.: „Ehre, Ehre, dir Ehre.“*
1. Les.: Dt. 12, 2—14, 3.⁶ 2. Job 21, 2—25.⁷ Les.: Is. 43, 10⁸
(zu finden Woche der Gotteserscheinung).^a Pk.: „Laß mein
Gebet eingehen vor dir.“⁹ St.: „Herr, Gott meiner Errettung.“^{10b}

An eben demselben Palmfreitag, Versammlung in Sion,
¹⁵ *Gedenktag des Erzbischofs Johannes und Modestos, des Erneuerers Jerusalems^c: Bei der Liturgie Pk. II: „Der Gerechte wird gleich einer Dattelpalme erblühen.“¹¹ St.: „Heilsam ist es dem Herrn zu bekennen.“^{12d} Les.: Eph. (zu finden in Mitten der Les. am 5. nach dem Gotteserscheinungstage).^{13e} Hal. I:*
²⁰ *„Freuet euch, Gerechte, über den Herrn.“¹⁴ Ev.: Jo. 10, 11—16. Hw. IV: „Selig ist die Erinnerung.“ HLG.: „Den hl.“*

Am 6. Sonnabend, Versammlung in Bethania, Gedenk-

^a **Hs. von Kal:** *Spr. 24, 22—25.*

^b **Kal:** *Pk. und St. vor dem Trop.*

^c **Kal:** *An ebendemselben Palmfreitag Versammlung in Sion. Hierauf beginnt der Dienst der Liturgie, denn es vollzieht sich der Dienst der hl. Hierarchen Johannes und Modestos, der Wiederernewerer Jerusalems. Trop. der Hll.*

^d **Kal:** *„Die ihr steht im Hause des Herrn.“*

^e **Kal:** *Bis zum Apostel . . . Les. Is. 61, 6 zu finden September 6.*

¹ Ps. 142, 1.

² Ps. 142, 7.

³ Ez. 37, 1—14 (= Nr. 18 der Taufkandidatentexte des L. Arm.).

⁴ Vgl. I Kor. 8, 5. 9, 23 als Nr. 10 jener Texte.

⁵ Vgl. Aethera 29 § 2: *„septima autem septimana, id est sexta feria in Syon fiunt vigiliae iuxta consuetudinem eam, qua in Anastase factae sunt per sex septimanas. Dicuntur autem totis vigiliis apti psalmi semper vel antiphonae tam loco quam diei.“*

⁶ Wie im L. Syr.-Pal. (gegen: Dt. 11, 10—25 im Arm.).

⁷ Gegen Job. 21, 1—34 im L. Arm. und Syr.-Pal.

⁸ d. h. wohl Is. 43, 10—21 wie im L. Syr.-Pal. (gegen: Is. 46, 3—47, 4 im Arm.).

⁹ Ps. 87, 3.

¹⁰ Ps. 87, 2.

¹¹ Ps. 91, 13.

¹² Ps. 91, 1.

¹³ Über die Unmöglichkeit auf Grund dieser Verweisung die Perikope zu bestimmen, vgl. oben S. 215 Anm. 8.

¹⁴ Ps. 32, 1.

tag des Lazarus¹: Bei der Liturgie. Lbg. VIII: „Gesegnet seist du, Herr, der du kamst nach Bethania.“ Pk. VI: „Herr, du hast meine Seele von der Hölle emporgehoben.“² St.: „Preisen werde ich dich, o Herr, weil du mich emporzogst.“³ Les.: Spr. 10, 27—11, 4. Les.: Eph. 5, 13—17.⁴ Hal. II: „Bekehre meine Seele.“⁵ Ev.: Jo. 11, 55—12, 11.⁶ Hw. I: „Maria und Martha.“ HLG.: „Menschen stehen im Gebet.“

Am 7. Sonntag (demjenigen) der Palmwoche, um die 3. Stunde⁷ Hinausgehen nach dem hl. Ölberge⁸ mit Gesang I: „Es freut sich die Tochter“ oder: „Gott in Knechtsgestalt.“ Wenn man angekommen ist auf dem hl. Ölberge wird das Responsorium⁹ vorgetragen und Gebet und man singt den Kg.: „Es freuen sich die hohen Berge.“ Dann wird ein Gebet vorgetragen und das Pk. gesprochen I: „Die Berge werden frohlocken vor dem Antlitz des Herrn.“¹⁰ St.: „Singet dem Herrn ein neues Lied.“¹¹ Hal. (Hs. von Kal). Am Sonntag der Palmwoche um die 3. Stunde geht man zur hl. Kirche und singt Psalmen, bringt Zweige und legt sie beim Zugang zum Altar nieder, räuchert Thymian, zündet Lichter an usw. Ektenie und Gebet, und man spricht das Pk. VI: „Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn.“¹² St.: „Gott der Herr erschien auch uns.“¹³ Der Priester segnet die Palmen und verteilt sie unter das Volk. Dabei singt man Psalmen: „Die Berge werden frohlocken vor dem Antlitz des Herrn.“ St.: „Singet dem

¹ Schon durch Aetheria 29 § 3—6 bezeugt.

² Ps. 29, 4, in gleicher Funktion im L. Arm. und Syr.-Pal.

³ Ps. 29, 2, in gleicher Funktion im L. Syr.-Pal.

⁴ Gegen I Thess. 4, 12—17. (13—18) im L. Arm. und Syr.-Pal.

⁵ Ps. 6, 5.

⁶ Wie im L. Arm.

⁷ Früher erst Nachmittags: „hora septima“ nach Aetheria 30 § 2, um die 9. Stunde nach dem L. Arm., im Typ. dagegen schon sofort nach der Großen Doxologie des Ὁρθρος.

⁸ So bei Aetheria („in Eleona, in ecclesia“) und im L. Arm. Im Typ. geht man zuerst nach Bethania, wo die Palmen geweiht werden und hält alsdann den ersten Stationsgottesdienst ἐν τῇ Ἀγίᾳ Ἀναλήψει, in der Himmelfahrtskirche auf dem Ölberggipfel, ab.

⁹ d. h. die diakonale Liturgie (Εἰρηναία, Ἐκτενής). Vgl. die Hs. von Kal.

¹⁰ Ps. 97, 8b. In gleicher Funktion im Typ.

¹¹ Ps. 97. Ebenso.

¹² Ps. 117, 26, als Gesang bei der Rückkehr der Palmenprozession vom Ölberg zur Stadt schon durch Aetheria 31 § 2 bezeugt und in dieser Funktion im L. Arm. wiederkehrend.

¹³ Ps. 117, 27a.

respondiert man nicht bei den drei Evangelien. Ev.: Jo. 12,12 bis 18.¹ Nach dem Ev. wird das Responsorium vorgetragen und man macht sich fertig für Gethsemane² mit Lied IV: „Sitze auf dem Throne des Ruhmes zur Rechten des Vaters“ oder: „Nun erfüllt sich.“
 5 Hierauf gehen sie nach Gethsemane³ und sprechen den Kg.: „Die Berge werden frohlocken.“ Es wird das Responsorium vorgetragen und Gebet, man singt dasselbe Pk. und liest das Ev.:
 15 Lk. 19, 29—38.⁵ Danach wird das Responsorium vorgetragen und Gebet, und man geht zur Probatike⁶ mit Gesang. Hier-
 20 auf wird respondiirt mit dem Kg.: „Zur Rechten Hand des Vaters sitze“ oder: „Nun kommt der Erlöser,“ „Es freuen sich die hohen Berge.“ Es wird dasselbe Pk. gesun-

Herrn ein neues Lied.“ Ev.: Jo. 12,12—23. Dann Gemeindegesang: „Es freut sich die Tochter Sion,“ ebendasselbe Pk., Ev.: Lk. 19, 29—38. Darauf Ektenie und Gebet, und man macht sich fertig zur Probatike mit Gesang: „Nun erfüllt sich das vom Propheten Zacharias Gesagte.“ Und wenn man dort ankommt, singt man den Gemeindegang: „Es freuen sich die hohen Berge,“ spricht dasselbe Pk. und liest das Ev.: Mk. 11,1—10. Hierauf Ektenie und Gebet, und man wendet sich zurück mit Gesang: „Dir gebührt, o Gott, ein Lied von Sion.“ Wenn man in der Kirche ankommt, beginnt die Liturgie: Lbg.: „Die allgemeine Auferstehung.“ Pk.: „Die Berge werden frohlocken.“ Soph. 13, 14—20; Is. 52,1—? Ev.: Mt. 20, 17—28.⁷ Man singt: „O

¹ Gegen Mk. 11,1—11 im Typ. Aetheria läßt nicht erkennen nach welchem Evangelisten zu ihrer Zeit in der Eleona-Kirche „*ille locus de evangelio, ubi infantes cum ramis vel palmis occurrerunt Domino*“ gelesen wurde. Das L. Arm. hat überhaupt kein Ev. auf dem Ölberge.

² Gegen Aetheria und L. Arm., die übereinstimmend noch keine Stationen auf dem Prozessionswege vom Ölberge zur Stadt kennen.

³ Dieselbe Ortsangabe im Typ.: ἐπὶ τὴν Γεθσημανὴν κάτωθεν. Vgl. in der alten Serie dieser Zeitschrift IV S. 269—272 bezüglich der Frage, an welche Kirche der Kedronschlucht zu denken ist.

⁴ Gegen Typ., wo die beiden Stationen eigene Pk.-Texte erhalten haben.

⁵ Wie im Typ.

⁶ So auch die ältere Ortsangabe des Typ.: εἰς τὴν Προβατικὴν, im Gegensatz zu der späteren Abhaltung der Station εἰς τὰ Ἁγία τῶν Ἁγίων. Gemeint ist die Kirche am Probatika-Teiche an der Stelle des heutigen Ste. Anne.

⁷ Gegen Mt. 21, 1—11 im L. Arm. und Jo. 12, 1—11 im Typ.

gen und man liest Mk. 11, 1—10.¹ Hierauf wird ein Gebet gesprochen und man geht fort mit Gesang IV: „Gepriesen sei der König des Ruhmes auf dem Füllen“, „Hosianna dem Sohne Davids“, und hierauf kommt man an in der Katholike² und erfüllt denselben Kanon. Hierauf verrichtet man den Kanon der Liturgie: Lbg. I: „Die allgemeine Auferstehung vor dem Leiden.“³ Pk. I: „Die Berge werden frohlocken vor dem Antlitz des Herrn.“⁴ St.: „Singet dem Herrn ein neues Lied.“⁵ Les.: Spr.: „Wie die Zeder des Libanon usw., wie

sanftes Licht“⁹ und spricht: „Ich erhebe meine Augen.“¹⁰ Nach: „O Herr, ich rief“¹¹ singt man Stichirien und schließt den Abenddienst.

5

10

die Dattelpalme von Engadi.“⁶ 2. Les.: Soph. 3, 14—17.⁷ 3. Is. 52, 1—?⁸ — — — — —

15

¹ Gegen Jo. 12, 12—18 des Typ.

² Ein im Typ. den Abschluß der Palmenprozession bildender Stationsgottesdienst *ἔμπροσθεν τοῦ Ἁγίου Κρανίου* ist noch unbekannt. Doch war derselbe nur die Wiederbelebung einer schon durch Aetheria 31 § 4 bezeugten „*oratio ad Crucem*“ die ursprünglich hinter der an sie anschließenden Vesper die noch abendliche Prozession beschloß.

³ Τὴν κοινὴν ἀνάστασιν πρὸ τοῦ σοῦ πάθους, das Palmsonntags-*Ἀπολυτίκιον* des endgültigen byzantinischen Ritus (im Typ. mit der gesamten *ἀκολουθία τοῦ Ἑσπερινοῦ* zu Anfang der Hs. verloren gegangen).

⁴ Ps. 97, 8b wie oben; hier in gleicher Funktion wie im L. Arm. und Syr.-Pal., während das Typ. zur Liturgie Pk. und St. des endgültigen byzantinischen Ritus bietet.

⁵ Ps. 97, 1, wie im L. Syr.-Pal. (Arm. notiert seiner Gewohnheit gemäß den St. nicht besonders).

⁶ Sir. 24, 13 (Vulg. 17) ff., von Kekelidze, der zu „Spr.“ nur ein ? setzt, nicht erkannt. In L. Arm. und Syr.-Pal. fehlen wie im Typ. ATliche Meßperikopen für Palmsonntag.

⁷ Die 2. Les. des *μέγας Ἑσπερινός* im endgültigen byzantinischen Ritus und gewiß auch schon in dem — jetzt zu Anfang defekten — Typ.

⁸ Der Rest der Angaben für Palmsonntag fehlt in der Hs. von Latal.

⁹ Φῶς ἱλαρόν, das bekannte uralte Abendlied des griechischen *Ἑσπερινός*, das Basileios der Gr. bereits als ein von einzelnen dem Martyrer Athenogenes beigelegtes Stück kennt (*de Spir.* S. 49).

¹⁰ Ps. 120, 1.

¹¹ *Κύριε ἐκέκραξα πρὸς σέ*, das aus den Psalmen 140, 141 und 129 gebildete Psalmencanticum des griechischen *Ἑσπερινός*.

(Hs. von Kal). Am Karmontag, Dienstag und Mittwoch nach dem Ev. sprich diesen Kg. V: „Vor dem Leiden sprach der Herr zu seinen Jüngern: Ich gehe hinauf nach Jerusalem und des Menschen Sohn wird verraten.“¹

5 Am hohen Dienstag der Leidenswoche, Versammlung auf dem Ölberge.² Lbg.: „Seltsam ist die Frage des Herrn.“ Les.: Gn. 10, 1—32.³ 2. Les.: Spr. 11, 1—11.⁴ 3. Les.: Is. 40, 10—17.⁵ Danach singt man den Lbg.: „Laßt uns beginnen, Gläubige.“⁶ Hiereuf geht man zum Altar und verrichtet das
10 Pk.: „Zu dir, Herr, erhob ich meine Seele“⁷ und liest das Ev. Mt., genannt Mat^e k^{ank}ari, 24, 3—26, 2.⁸

Am hohen Leidensmittwoch am morgen Mk. 14, 1—11.

Abends am Mittwoch: Lbg. I: „Als die Sünderin herausbrachte.“⁹ Les.: Gn. 18, 1—19, 29. 2. Les.: Spr. 1, 10—19.¹⁰
15 3. Les.: Zach. 11, 1 (zu finden am hohen Freitag am Anfang des Kanons der 12 Lobgesänge).¹¹ Nach dem Lesen Lbg.: „Als die Sünderin.“ Pk.: „Er ging heraus und sprach über mich.“¹² St.: „Selig ist der wissende.“¹³ Ev.: Mt. 26, 3—16.¹⁴

¹ Ἐρχόμενος ὁ Κύριος πρὸς τὸ ἐκούσιον πάθος, im Typ. am Montag als Stich. zum Δόξα πατρὶ am Schlusse des Κύριε ἐκέκραξα (im endgültigen byzantinischen Ritus vielmehr erstes der Στιχηρὰ Ἰδιόμελα εἰς τοὺς Αἵνους des Montags).

² Dieser Abendgottesdienst auf dem Ölberg zur feierlichen Verlesung der Parusie-Rede wird schon von Aetheria 33 § 2f. bezeugt.

³ Gegen: Gn. 6, 9—9, 17 (bezw. 19) im L. Arm. und Syr.-Pal., bezw. 7, 6—8, 21 im Typ.

⁴ Gegen: Ps. 9, 1—11 in den drei anderen Quellen.

⁵ Alle drei anderen Quellen beginnen schon mit 40, 9.

⁶ Δεῦτε, πιστοί, ἐπεργασώμεθα im Typ. 1. Stich. zum Κύριε ἐκέκραξα (im endgültigen byzantinischen Ritus als solches zu den Αἵνοι).

⁷ Ps. 24, 1 wie im L. Syr.-Ps.

⁸ Wie im L. Arm. und Typ. Die georgische Bezeichnung des Textes geht von dem Gleichnisse von den Talenten (k^{ank}ari = armen. *քանքար*) aus.

⁹ Ὅτε ἡ ἁμαρτωλὸς προσέφερε τὸ μύρον im Typ. 1. Stich. der am Ἅγιον Κρανίον abgehaltenen Schlußandacht des Ὁρθροῦ (im endgültigen byzantinischen Ritus 3. Stich. zu den Αἵνοι).

¹⁰ Beide Perikopen auch im L. Arm. und Syr.-Pal. sowie im Typ. mit dem Unterschiede, daß die erste hier überall erst mit 19, 30 schließt.

¹¹ Zach. 11, 11—14 wie in den anderen Quellen.

¹² Ps. 40, 7, als Pk. vor der Zach.-Perikope auch im Typ.

¹³ Ps. 40, 2.

¹⁴ Wie im Typ., während L. Arm. erst mit 26, 14 beginnt. Die feierliche Vorlesung der Verrats-Perikope für diesen Tag schon durch Aetheria 34 bezeugt.

Am hohen Donnerstag abends Versammlung in der Katholike. Nach: „O sanftes Licht“¹ dauert das Lesen. 1. Les.: Gn. „Nach diesen Worten versuchte Gott Abraham“ (zu finden am hohen Sonnabend Abend).² 2. Les.: Spr. „Die Weisheit schafft sich ein Haus“ (zu finden am hohen Mittwoch).³ 3. Les.: Is. „Der göttliche Geist in mir.“⁴ Pk.: „Es wurden sanft ihre Worte.“⁵ St.: „Höre, Gott, mein Gebet.“⁶ Darauf wird das Gebet verlesen und es (werden) entlassen die Katechumenen und (wird) angefangen der Kanon der Liturgie: Lbg.: „Die Langmut Gottes.“ 1. Les.: Apg. 1, 15—26. 2. Les.: IKor. 11, 23—32.⁷ Hal. wird nicht gesprochen und das Responsorium wird gesagt. Ev.: Mt. 26, 20 bis 30.⁸ Hw.: „Prophetische Stimme vernommen in Aussprüchen.“ Bei der Kommunion wird gesprochen das Responsorium und Gebet, und das Pk. wird gesungen: „Er bereitete vor mir.“⁹ St.: „Der Herr wird mich weiden.“¹⁰ Ev.: Mk. 14, 12—38.¹¹ — — — — —

¹ Φῶς ἱλαρόν. Vgl. oben S. 220 Anm. 9.

² Gn. 22, 1—18 wie im L. Arm., während L. Syr.-Pal. und Typ. erst mit 22, 19 schließen.

³ Spr. 9, 1—11. Der Verweis ist falsch. Es müßte heißen: Dienstag.

⁴ Is. 61, 1—6, wie im L. Arm. und Typ., oder 61, 1—11, wie im L. Syr.-Pal.

⁵ Ps. 54, 22b. wie im L. Syr.-Pal. (und gewiß auch im Arm. für das Conybeare nur den ganzen Vers angibt).

⁶ Ps. 54, 1 wie im L. Syr.-Pal. Pk. und St. kommen gelegentlich außerdem auch in der Gründonnerstagliturgie des Typ. vor (*ed. Papadopoulos-Kerameus* S. 94, Z. 13 f.).

⁷ Beide Perikopen ebenso im L. Arm., die zweite auch im Syr.-Pal. und zur Messe im Typ., das außerdem Apg. 1, 15—20 als eine Les. seines Ὁρθρος aufweist.

⁸ Vgl. Mt. 26, 20—39 im L. Arm. und 26, 1—27, 2 nach der τῆς Ἐρωμανίας τάξις im Typ.

⁹ Ps. 22, 5 wie im L. Arm. und Syr.-Pal.

¹⁰ Ps. 22, 1 wie im L. Syr.-Pal.

¹¹ Vgl. Mk. 4, 12—26 als Ev. einer um die 10. Stunde in Sion stattfindenden Nachfeier der Liturgie im L. Arm. und als Meßperikope nach dem τύπος τῆς Ἁγίας Ἀναστάσεως im Typ. Auch hier scheinen Ps. 22, 5 bzw. 1 und Mk. 14, 12—38 für eine auf die Kommunion folgende Nachfeier bestimmt zu sein. In der Hs. folgt nunmehr eine Lücke. Nach Bruchstücken eines 1. und 4. Ev.s aus der Leidensgeschichte beginnt der zusammenhängende Text wieder innerhalb der nächtlichen ἀκολουθία τῶν Ἁγίων Παθῶν.

Man singt das 4. Ant. V: „Nun vernahmen sie die Stimme des Herrn.“ St.: „O Gott, überhöre nicht mein Lob.“¹ Kg.: „Was beabsichtigst du, o Judas.“ Ein anderer: „Als ich mich verbeugte.“ Hierauf wird das Ev.: Mt. 26, 36—56^{2a} gelesen. Es wird das Responsorium gesprochen und Gebet, und dann 5
bereitet man sich vor zum hl. Petrus, wo das Haus des Kai-
phas war.³

Man singt das 5. Ant. V: „Nun der Schöpfer.“⁴ St.: „Erlöse mich o Gott.“^{5b} Kg. I: „Es begriff Petrus.“⁶ Ein anderer VII: „Kaiphas hatte.“ Ev.: Mt. 26, 57—27, 2.⁷ Gebet 10
mit Kniebeugen. Man macht sich auf zur hl. Sophia, wo
das Haus des Pilatus stand.⁸

Sie singen das 6. Ant. V: „Sagt zu Gott, o Juden.“ St.: „Richte, o Gott, die mich bedrücken.“⁹ Kg.: „Dich Gottes Sohn.“ Ev.: Jo. 18, 28—19, 2.^{10c} Gebet mit Kniebeugen. 15

Man kommt an bei dem hl. Golgotha¹¹ und singt das

^a Hs. von Latal: 26, 31—56.

^b Lat.: „Deine Güte, o Gott.“

^c Lat.: 18, 3—19, 2.

¹ Ps. 108, 2.

² Wie im L. Arm. (gegen: Jo. 18, 28—19, 16 im Typ.). Vgl. Aetheria 36 § 3: „*ille locus de evangelio, ubi comprehensus est Dominus.*“

³ Entsprechend das Typ.: εἰς τὴν Μετάνοιαν τοῦ ἁγίου Πέτρου. Über das Problem der Identität oder Verschiedenheit der beiden Petruskirchen vgl. Abel a. a. O. S. 456f. und alte Serie dieser Zeitschrift IV S. 277—280. Nach Aetheria 36 § 3 und L. Arm. geht man dagegen noch von der Gethsemanekirche sogleich zum Bezirke der Bauten am Hl. Grabe und hier zur Kreuzigungsstätte: „*per totam civitatem usque ad Crucem*“ bezw. „*until they come before Golgotha.*“

⁴ Σήμερον (ἔλεγεν) ὁ κτίστης (οὐρανοῦ καὶ γῆς) im Typ. 2. Trop. des 5. Ant.

⁵ Ps. 68, 2 im Typ. ein St. des 9. Ant.

⁶ Vgl. Τρίτον ἀρνησάμενος ὁ Πέτρος εὐθέως τὸ ῥηθὲν αὐτῷ συνῆκεν, im Typ. 2 Str. des 7. Ant.

⁷ Wie im L. Arm. (gegen: Mt. 27, 3—32 im Typ.).

⁸ Entsprechend das Typ.: εἰς τὸ Λιθόστρωτον εἰς τὴν Ἁγίαν Σοφίαν. Auch schon nach dem L. Arm. entfernt man sich sogar von der Kreuzigungsstätte nochmals um „*to the palace of the Judge*“ d. h. in die Prätoriumskirche zu gehen, wo man Jo. 18, 28—19, 16 liest.

⁹ Ps. 34, 1, im Typ. 1. St. des 3. Ant.

¹⁰ Im L. Arm. und Typ. 18, 28—19, 16.

¹¹ Ebenso das L. Arm. Im Typ. folgt nach einem zweiten in der Prätoriumskirche verlesenen Ev. (Mk. 14, 53—15, 32) eine Station ἐπὶ τὸν Ὀμφαλὸν

7. Ant.: „Möge er gekreuzigt werden.“¹ St.: „Gott, mein Gott.“² Kg. II: „Als du dem Kaiphäs vorgeführt (wurdest), o Gott.“³ Ev.: Lk. 22, 54—23, 31.⁴ Hierauf endigen sie den Morgen.⁵

5 Nach dem Morgen spricht man das Ant. V: „Nachdem sie den Herrn mitten unter den Schülern ergriffen hatten.“ St.: „Sie fangen eine gerechte Seele.“⁶ „Ehre.“⁷ Kg: „Du der mit Neid.“ Ein anderer: „Als du vorgeführt warst.“ Sprich von den beiden, welchen du kennst. Les.: Ev. Lk.:
10 „Als man ihn herausgeführt hatte.“⁸ Du findest das oben. Und entlasse das Volk.^a

Am hohen Leidenstag, Freitag, von der 6. Stunde an Versammlung vor dem hl. Golgotha, Vortragen des Responsoriums und Gebet und Sprechen der zwölf Lobgesänge.⁹

^a **Lat.:** *Nach dem Ant.:* „Nachdem sie den Herrn mitten unter den Schülern ergriffen hatten“ mit dem St. lesen wir Ant.: „O dem Gesetz zuwiderhandelnde Pharisäer“ und: „Num du, o Mensch, neige.“ Les.: Prophet Is. 5, 1—?

μέσον τοῦ Ἁγίου Κήπου, wo mit Stichirien die Makarismen gesungen werden, denen das Kontakion und die Ev.-Perikope Mt. 27, 33—54 folgt. Und jetzt erst schließt sich die Station ἔμπροσθεν τοῦ Ἁγίου Κρανίου an, die der älteren Golgotha-Station entspricht.

¹ Σταυρωθῆτω <ἐκραζόν>, im Typ. 2 Trop. des 8. Ant.

² Ps. 21, 2, im Typ. St. des bei der Kranion-Station vor dem Ev. gesungenen Pk.

³ Ὅτε παρέστης τῷ Καϊάφα ὁ Θεός, im Typ. Κάθισμα nach dem 12. Ant.

⁴ Im L. Arm. Lk. 23, 24—31, im Typ. 23, 32—49.

⁵ d. h. den Ὕμνος (die Matutin). Auch das L. Arm. schließt mit der Lk.-Perikope das Nachofficium ab. Im Typ. folgen das Triodion, die Αἶνοι mit ihren Stichirien, kurz der gesamte Schlußteil des Ὕμνος nach endgültigem byzantinischem Ritus untermischt mit den in diesem bis heute üblich gebliebenen weiteren Ev.-Perikopen der ἀκολουθία τῶν Ἁγίων Παθῶν.

⁶ Ps. 93, 21.

⁷ Δόξα d. h. die sog. kleine Doxologie: Δόξα Πατρὶ καὶ Υἱῷ usw.

⁸ 23, 26ff. Diese dem L. Arm. noch unbekannte Nachfeier des Ὕμνος scheint mithin der Erinnerung an die Kreuztragung gewidmet zu sein, die nach dem Typ. (ed. Papadopoulos-Kerameus S. 146) späterhin durch den Patriarchen dramatisch dargestellt wurde, der nach Schluß des Ὕμνος, vom Archidiakon geführt, die auf seine Schulter gebundene Kreuzreliquie von der Reliquienkapelle Νικητήριος ἢ Ἀγγελικὴ zur Ἁγία Φουλκή, dem heutigen „Gefängnis Christi“ trug.

⁹ Wie im Typ. ist die von Aetheria 37 § 1—3 beschriebene und im L. Arm. wiederkehrende Verehrung der Kreuzreliquie nicht mehr bekannt. Für den folgenden Lesegottesdienst wird dieselbe Zeitangabe auch von

1. Lbg. VI: „Nun hängt er am Holze.“¹ St.: „Selig ist der Mann, der nicht.“² 2. Lbg. VIII: „Wie ein Lamm zum Schlachten wurde er geführt.“³ St.: „Warum erdreisten sich die Heiden.“⁴ 3. Lbg. VIII: „Dies verkündest du den Juden.“^{5a} St.: „O Herr, warum vermehrten sich die, welche mich be-
drängen.“⁶ 4. Lbg. VIII: „Aus Furcht vor den Juden.“⁷ St.: „Als wir anrufen.“^{8b} Vortrag des Responsoriums und Gebet mit Kniebeugen und Anfängen des Lesens:

1. Les.: Zach. 11, 11—14.⁹ 2. Les.: Gal. 6, 14—18¹⁰ und Sprechen des Pk.: „Warum erhoben sich gegen mich.“¹¹ St.: „Richte, Herr, die mich bedrücken.“¹² 5. Lbg. VIII: „Den Gottlosen, die dich ergriffen.“¹³ St.: „Meine Wort erhöre, o Herr.“¹⁴ Gebet mit Kniebeugen.

3. Les.: Is. 9, 9—15.¹⁵ 4. Les.: Phil. 2, 5—11.¹⁶ Sprechen

^a Lat.: „Den Gottlosen, die dich ergriffen.“

^b Lat.: „Meine Worte.“

Aetheria 36 § 4 und im L. Arm. gemacht. Die Ortsangabe lautet bei der ersteren: „ante Crucem“ d. h. in dem „atrium valde grande et pulchrum satis, quod est inter Cruce et Anastase“, im letzteren: „in holy Golgotha.“ Im Typ. ist das Ganze zu den in der Folgezeit in den gemeinbyzantinischen Ritus übergegangenen sog. Μεγάλοι ὄραι des Karfreitags ausgestaltet.

¹ Σήμερον κρεμάται ἐπὶ ξύλου, im Typ. 1. Trop. des 15. Ant. = 3. Trop. der Non.

² Ps. 1, 1.

³ Vgl. Ὡς πρόβατον ἐπὶ σφαγὴν ἤλθε, im Typ. 2. Trop. der Prim (in den heutigen liturgischen Büchern des griechischen Ritus mit der Textvariante: ἤχθη).

⁴ Ps. 2, 1, im Typ. 1. St. der Prim.

⁵ Τάδε λέγει Κύριος τοῖς Ἰουδαίοις, im Typ. 1. Trop. des 12. Ant. = 1. Trop. der Sext.

⁶ Ps. 3, 2, im Typ. 2. St. der Prim.

⁷ Διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδαίων, im Typ. 1. Trop. der Terz.

⁸ Ps. 4, 2.

⁹ Wie in L. Arm. und Syr.-Pal. (gegen: 13, 4—8 als 1. Les. der Prim im Typ.).

¹⁰ Wie im L. Arm. und Syr.-Pal. = 2. Les. der Prim im Typ.

¹¹ Ps. 34, 11 wie im L. Arm. und Syr.-Pal. vor den beiden ersten Lesungen.

¹² Ps. 34, 1 wie im L. Syr.-Pal. a. a. O.

¹³ Τοῖς συλλαβοῦσι σε παρανόμοις, im Typ. 1. Trop. des 4. Ant. = 3. Trop. der Prim.

¹⁴ Ps. 5, 2, im Typ. 1. St. der Terz.

¹⁵ Wie im L. Arm. und Syr.-Pal. = 3. Les. der Prim. im Typ.

¹⁶ Wie im L. Arm. und Syr.-Pal. = 4. Les. der Prim im Typ.

des Pk.: „Sein Herz sammelte in sich die Gottlosigkeit.“¹
 St.: „Selig ist der Wissende.“^{2a} Lbg. VIII: „Die Gesetzgeber
 Israëls.“³ St.: „O Herr laß nicht durch deinen Zorn.“⁴ Ge-
 bet mit Kniebeugen.

5 5. Les.: Is. 50, 4—9.⁵ 6. Les.: Röm. 5, 6—11⁶ (zu finden in
 Mitte der Sonntags-Les. in der 2. Woche nach den 50 Tagen).
 Pk.: „Da ich bereit bin für Wunden.“⁷ St.: „O Herr, laß
 nicht durch deinen Zorn.“⁸ Lbg. VII: „Ein Staunen war,
 zu sehen.“⁹ St.: „Herr, mein Gott, auf dich vertraue ich.“¹⁰
 10 Gebet mit Kniebeugen.

7. Les.: Am. 8, 9—12.¹¹ 8. Les.: I Kor. 1, 18—25.¹² Pk.:
 „In deine Hand übergebe ich meinen Geist.“¹³ St.: „Auf dich,
 Herr, vertraue ich.“¹⁴ 8. Lbg. VI: „Als auf das Kreuz an-
 genagelt hatten die Gottlosen.“¹⁵ Gebet mit Kniebeugen.

15 9. Les.: Is. 52, 13—53, 10.¹⁶ 10. Les.: Hebr. 2, 4—18.¹⁷
 9. Lbg. VIII: „Vor deinem ehrwürdigen Kreuze.“¹⁸ St.: „Ich
 bekenne dir, o Herr.“¹⁹ Man spricht das Pk.: „Sie verteilten

^a **Lat.:** „Herr, schaffe mir den Weg der Wahrheit.“

¹ Ps. 40, 6 wie im L. Arm. und Syr.-Pal., im Typ. Pk. vor den Lesungen
 der Prim.

² Ps. 40, 2 wie im L. Syr.-Pal.

³ Οἱ νομοθέται τοῦ Ἰσραήλ, im Typ. 3. Trop. des 12. Ant. = 3. Trop.
 der Sext.

⁴ Ps. 6, 2, im Typ. 2. St. der Terz.

⁵ Wie im L. Arm. und Syr.-Pal. (im Typ. 50, 4—8 als 1. Les. der Terz).

⁶ Wie im L. Arm. und Syr.-Pal. = 2. Les. der Terz im Typ.

⁷ Ps. 37, 17, im L. Arm. und Syr.-Pal. Pk. nach dem ersten Lektions-
 paare, im Typ. nach den Lesungen der Prim.

⁸ Ps. 37, 2 wie im L. Syr.-Pal. und Typ. a. a. O.

⁹ θάμβος ἦν κατιδεῖν, im Typ. 1. Trop. der Non.

¹⁰ Ps. 7, 1, im Typ. 3. St. der Terz.

¹¹ Wie im L. Arm. und Syr.-Pal. = 3. Les. der Terz im Typ.

¹² Wie im L. Arm. und Syr.-Pal. (im Typ. 1, 18—2, 2 als 4. Les. der Terz).

¹³ Ps. 30, 6 wie im L. Arm. und Syr.-Pal. und vor den Lesungen der
 Sext im Typ.

¹⁴ Ps. 30, 2 wie im L. Syr.-Pal.

¹⁵ Ὅτε τῷ σταυρῷ προσήλωσαν παράνομοι, im Typ. 2. Trop. der Non.

¹⁶ Im L. Arm. und Syr.-Pal.: 52, 3—53, 12 = 1. Les. der Sext im Typ.

¹⁷ Wie im L. Arm. und Syr.-Pal. = 2. Les. der Sext im Typ.

¹⁸ Πρὸ τοῦ τιμίου σου σταυροῦ, im Typ. 2. Trop. der Terz.

¹⁹ Ps. 9, 2, im Typ. 3. St. der Sext.

meine Kleider unter sich.“¹ St.: „Gott, mein Gott.“² Ev.: Mt. 27, 3—56.³ Gebet mit Kniebeugen.

10. Lbg. V: „Kommet, kreuztragende Menschen.“⁴ St.: „Auf Gott vertraue ich. Wie sagt ihr?“⁵ 11. Les.: Is. 63, 1—6.⁶ 12. Les.: Hebr. 9, 11—15.⁷ Pk.: „Sie gaben als meine Speise.“⁸ 5 St.: „Erlöse mich, o Gott.“⁹ Gebet mit Kniebeugen. Ev.: Mk. 15, 16—41.¹⁰ Gebet mit Kniebeugen.

11. Lbg. VIII: „Nun der Tempelvorhang.“¹¹ St.: „Erlöse mich, o Gott, denn ich tötete das Heilige.“¹² 13. Les.: Jer. 11, 18—20.¹³ 14. Les.: Hebr. 10, 19—25.¹⁴ Pk.: „Ich war 10 wie ein Mensch.“¹⁵ St.: „O Herr, Gott meiner Erlösung.“¹⁶ Gebete mit Kniebeugen. Ev.: Lk. 23, 32—55.¹⁷

12. Lbg.: „Geschleppt auf das Kreuz, riefest du in folgender Weise aus.“¹⁸ St.: „Auf wie lange, o Herr, wirst du mich vergessen?“¹⁹ 15. Les.: Zach. 14, 5—9.²⁰ 16. Les.: I Tim. 6, 1—16.²¹ 15 Pk.: „Herr, höre mein Gebet.“²² St.: „Wende nicht dein Ant-

¹ Ps. 21, 18, wie im L. Arm. und Syr.-Pal. hinter dem dritten Lektionspaare, im Typ. nach den Lesungen der Terz.

² Ps. 21, 2 wie im L. Syr.-Pal. und Typ. a. a. O.

³ Im L. Arm. 27, 3—53. Das Typ. hat Mt. 27, 1—32 als Ev. der Prim.

⁴ Δεῦτε σταυροφόροι λαοί <κατίδωμεν>, im Typ. 2 Trop. der Sext (mit der Textvariante: χριστοφόροι). ⁵ Ps. 10, 2.

⁶ Wie im Typ. als 3. Lesung der Sext; im L. Arm. 61, 1—3, im Syr.-Pal. 61, 1—7a.

⁷ Wie im L. Arm. und Syr.-Pal. (im Typ. 9, 11—28 als 4. Les. der Sext).

⁸ Ps. 68, 22, wie im L. Arm. und Syr.-Pal. vor dem sechsten Lektionspaare und im Typ. nach den Lesungen der Sext.

⁹ Ps. 68, 1 wie im L. Syr.-Pal. und Typ. a. a. O.

¹⁰ Wie im L. Arm. Das Typ. hat Mk. 15, 1—31 als Ev. der Terz.

¹¹ Σήμερον τοῦ ναοῦ τὸ καταπέτασμα, im Typ. 2 Trop. des 12. Ant. = 1. Trop. der Prim. ¹² Ps. 11, 2, im Typ. 2 St. der Non.

¹³ Wie im L. Syr.-Pal. und als 1. Les. der Non im Typ. (im L. Arm.: 11, 18—21).

¹⁴ Wie im L. Arm. und Syr.-Pal. (im Typ. als 2. Les. der Non: 10, 19—31).

¹⁵ Ps. 87, 5 wie im L. Arm. und Syr.-Pal. vor dem siebten Lektionspaare und im Typ. vor den Lesungen der Non.

¹⁶ Ps. 87, 2 wie im L. Syr.-Pal. und Typ. a. a. O.

¹⁷ Im L. Arm. 23, 32—49. Das Typ. hat Lk. 22, 66—23, 49 als Ev. der Non.

¹⁸ Ἐλχόμενος ἐπὶ σταυροῦ οὕτως ἐβόας <Κόριε>, im Typ. 3. Trop. der Terz.

¹⁹ Ps. 12, 1, im Typ. 3. St. der Non.

²⁰ Im L. Arm.: 14, 6—11, im Typ. (als 3. Les. der Non) 14, 5b—12 Mitte. Im L. Syr.-Pal. fehlt diese und die folgende Les.

²¹ Im L. Arm. und im Typ. (als 4. Les. der Non) 6, 13—16.

²² Ps. 101, 2, wie im Typ. hinter den Lesungen der Non.

litz ab.“¹ Gebet mit Kniebeugen. Ev.: Jo. 19, 16—37.² Gebet mit Kniebeugen.

Hiernach kommt der Frühgesang und das Übrige.³ Man spricht den Lbg. VI: „Diese Freiheit ist unser.“ Pk.: „Sie legten mich in einen Graben.“⁴ St.: „Herr, Gott meiner Erlösung.“⁵ Dann findet Lesen statt: Weish. 2, 12—18. 2. Les.: Is. 57, 1—21. 3. Les.: Kgl. 3, 52—66. Ev.: Jo. 19, 38—42.^{6a} Darauf spricht man: „O sanftes Licht“ und das katholische Responsorium und hört auf am Abend.

10 Darauf: „Vater unser.“ Der Diakon spricht: „Lasset uns mit der Gemeinde singen“ und bspült das Kreuz. Kg. bei der Kreuzwaschung: „Als aufgerichtet war das Holz deines Kreuzes, Herr.“ Sie waschen das Kreuz und teilen die Eucharistie dem Volke aus und gehen fort.⁷

15 Am großen Sonnabend am Morgen. Wenn am Morgen die Stunde vollendet ist, beginnen sie mit dem *ibakoi*⁸

^a Lat.: Ev.: Mt. 27, 57—60.

¹ Ps. 101, 3, wie im Typ. a. a. O.

² Im L. Arm. 19, 25—37. Das Typ. hat Jo. 18, 28—19, 37 als Ev. der Non.

³ d. h. regelmäßige Bestandteile der Vesper. Vgl. das auf die Perikopen folgende *Φῶς Ἰλαρόν*.

⁴ Ps. 87, 7, was als ein Pk. im *Ἑσπερινός* des Karfreitags auch das Typ. hat.

⁵ Ps. 87, 2, auch im Typ. St. zu obigem Pk.

⁶ L. Arm. verwendet bei einem Abendgottesdienst des Karfreitags um die 10. Stunde Jer. 11, 18—20 und Is. 53, 1—12 nochmals und läßt als Ev. Mt. 27, 57—61 folgen. Das Typ. hat im *Ἑσπερινός* des Karfreitags die von Hause aus byzantinischen Lektionen und als Ev. Mt. 27, 1—61. Das Kanonarium dürfte die einheimisch hierosolymitanische Karfreitagsvesper in ihrer endgültigen Gestalt kennen lehren.

⁷ Die Zeremonie der Kreuzwaschung ist aus anderen Quellen nicht bekannt. Eine dramatische Erinnerung an die Zubereitung des Leichnams Christi zum Begräbnis darstellend ist sie mit dem späteren byzantinischen Brauche der Ausstellung des *Ἐπιτάφιος* zu vergleichen. Auch der Kommunionsspendung am Karfreitag gedenken weder das L. Arm. noch das Typ. Das letztere schließt sie sogar ausdrücklich aus und bietet statt ihrer die Weihung einer *ἀγία ζύμη* und ihre Verteilung an das Volk. Dagegen kennt das alte Typikon von Konstantinopel (Dimitriewskij, *Описание литургических рукописей*. I, S. 131) Feier der *Προηγιασμένα* und Kommunion als Abschluß des Karfreitagsgottesdienstes.

⁸ d. h.: der *ὕραχοί*, wie im endgültigen byzantinischen Ritus eine kurze Strophe liturgischer Poësie heißt, die im sonntäglichen *Ὁρθρος* hinter Ps. 118 und an Hochfesten hinter der dritten Ode des Kanons und in der Messe vor dem Kontakion gesungen wird.

und gehen zum Altar. Lbg. VI: „Herr, als eine reine erschien sie zwischen den Leuten.“ Man spricht das Pk. VI: „Da du nicht lässest meine Seele in der Hölle.“¹ St.: „Erlöse mich, o Gott.“² Und man liest: Is. 53,1 (zu finden am Karfreitag in der 9. Les.). 2. Les.: Is. 33, 2—17.³ 5 Vortragen des Responsoriums und Gebet und Lesen: Ev.: Mt. 27, 62—66.^{4*} Man spricht den Kg.: „Die Seelen der Könige bedrückten sie“ und entläßt das Volk.

(Hs. von Kal). Am Kar-
sonnabend-Abend⁵, wenn die
Sonne untergeht, gehen Bischof,
Priester und Diakone hinein
in die hl. Anastasis und ver-
riegeln hinter sich die Türen.
Sie bereiten drei Rauchfässer
und sprechen Responsorium
und Gebet. Der Bischof legt
in das Rauchfaß Thymian und
mit seinen Händen vollendet er
das Räuchern und voran geht
der Bischof; hinter ihm folgen
Priester und Diakone und mit
Singen des Psalms: „Singet

(Hs. von Latal). Am
Abend des großen Samstages¹⁰
um 10 Uhr wird zum Abend-
gottesdienst geläutet, und es tre-
ten in die Kirche der Bischof,
die Geistlichen und die Dia-
konen. Das Volk bleibt draußen¹⁵
und die Kirchentüren werden
geschlossen, die Lichter werden
angezündet und man liest die
Litanei und das Gebet. Bischof,
Geistliche und Diakonen neh-²⁰
men die Weihrauchschalen und,
indem der Psalm: „Dir gebühret
das Lied, Gott“⁶ gesprochen

* Latal: Mt. 27, 61—66.

¹ Ps. 15, 10.

² Ps. 15, 1.

³ L. Arm. und Syr.-Pal. kennen noch keine Lesetexte für den Morgen des Karsamstags. Das Typ. hat an Ez. 37, 1—14 und I Kor. 5, 6—8 zwei von Hause aus byzantinische nichtevangelische Perikopen, denen es noch Gal. 3, 13f. folgen läßt.

⁴ Im Typ. 27, 62—65.

⁵ Im Folgenden handelt es sich um die noch rein liturgische Vorstufe des heutigen angeblichen österlichen Feuerwunders in der Hl. Grabeskirche. Vgl. dazu Klameth, *Das Karsamstagsfeuer-Wunder in der heiligen Grabeskirche*. Wien 1913, die Besprechungen dieser Schrift von Baumstark *Literar. Rundschau* XL (1914) Sp. 476 ff. und Rücker *Theolog. Revue* XIV (1915) Sp. 470 f., sowie B. Schmidt, *Die Feier des heiligen Feuers in der Grabeskirche im Palästina-jahrbuch*, Jahrgang 1915 S. 85—118. Dem L. Arm. gegenüber ist eine schon weit reichere zeremonielle Ausgestaltung zu beobachten. Im Gegensatz zum Typ. geht aber die Entzündung des Osterlichtes noch wie in der älteren Urkunde der Reihe der Ostervigil-Lesungen voran.

⁶ Ps. 64.

dem Herrn ein neues Lied, singet dem Herrn die ganze Erde¹ gehen sie ringsherum in der Kirche. Angekommen am
 5 Aufgang zum Altar tragen sie das Responsorium vor und Gebet mit Kniebeugen. Während der Bischof den Lbg. spricht: „Jetzt stehe ich auf, spricht der
 10 Herr, jetzt rühme ich, jetzt erhebe ich,“² St.: „Singet dem Herrn ein neues Lied,“³ gehen sie in der Kirche herum, zum zweiten Male singen sie den
 15 Lbg.: „Der Name des Herrn sei gelobt,“⁴ St.: „Lobet, ihr Diener des Herrn, lobet den Namen des Herrn.“⁵ Sie kommen zum Zugang des Altars, sagen
 20 das Responsorium auf und das Gebet, singen den Psalm: „Singet dem Herrn ein neues Lied; sein Lob,“⁶ gehen zum dritten Male in der Kirche herum, wenden sich dann beim Zugang zum
 25 Altare, sagen das Responsorium auf und das Gebet. Der Bischof gibt den Priestern und Diakonen einen Kuß, segnet die Kerzen und zündet die Lampen an.
 30

wird, schreiten sie dreimal in der Kirche herum, die Litanei und das Gebet werden gesprochen, und sprechend den Psalm: „Lobe, Jerusalem, den Herrn,“⁷ schreiten sie in der Kirche herum und kommen zum Altareingang. Sie sprechen die Litanei und das Gebet wird gesprochen, und sprechend den Psalm: „Singet dem Herrn ein neues Lied,“⁸ schreiten in der Kirche zum dritten mal herum. Der Bischof spricht das Pk. III: „Ich werde heute auferstehen, sagt der Herr.“ St.: „Singet dem Herrn ein neues Lied.“ Alle Diener der Kirche küssen einander, so dann segnet man die Lichter, entzündet die Lämpchen, die Türen werden geöffnet und die Bußetuenden in die Kirche geführt. Man singt: „Zum Herrn rief ich“ mit dem Lied in Versen: „Leuchte, leuchte, o Jerusalem, denn es kam“,⁹ nach „O sanftes Licht“, spricht man im Wechselgesang in feierlicher Weise: „Lobe, o Jerusalem, den Herrn.“ Der Bischof

¹ Ps. 95.

² Ps. 11, 6 b.

³ Ps. 95, 1, 97, 1 oder 149, 1.

⁴ Ps. 112, 2, was im L. Arm. vor der Entzündung des Osterlichtes dreimal vom Bischof gesungen wird.

⁵ Ps. 112, 1.

⁶ Ps. 149 gegen das Typ., wo die drei Psalmen 148 ff. gesungen werden.

⁷ Ps. 147.

⁸ Gewiß auch hier wie nach der anderen Hs. Ps. 149.

⁹ Nach dieser Hs. also bestimmt nicht Hinweis auf den Anfang des byzantinischen Osterkanons, sondern: Φωτίζου . . ἤκει γάρ σοι. Vgl. alsbald S. 232 Anm. 2.

Der Bischof beginnt: „O Herr, *nimmt den Sitz auf dem Katheder und spricht das Pk.: „Auferstehe, o Herr, richte auf der Erde;“ St.: „Gott stand in der Gemeinde der Götter“* 5
rief ich aus“¹ mit dem Früh-
gesang VIII: „Leuchte, leuchte,
o Jerusalem.“² Hierauf: „Sanftes
Licht.“ Man spricht das
Pk.: „Lobe Jerusalem den
Herrn.“³ Sie gehen zum Altar
und singen den Psalm: „Auf-
erstehe, o Gott, richte,“⁴ St.:
„Gott steht in der Gemeinde
der Götter.“⁶ 10

Hierauf führt er die Katechumenen in die Kirche und sie lesen dieses⁶: 1. Les.: Gn. 1, 1—3, 24.⁷ (**Hs. von Latal**).
2. Les.: Ex. 12, 1—24.⁸ 3. Les.: Jon. 1, 1—4, 11.⁹ 4. Les.: Ex.
14, 24—15, 21.¹⁰ 5. Les.: Is. 60, 1—7.¹¹ 6. IV Kg. 2, 1—22.¹² 15
7. Les.: Jer. 38, 31—34.¹³ 8. Les.: Jos. 1, 1—9.¹⁴ 9. Les.:
Ez. 37, 1—14.¹⁵ 10. Les.: Gn. 22, 1—18¹⁶ (zu finden am Kar-
donnerstag)^a. Gebet mit Kniebeugen.¹⁷ 11. Les.: Job. 38, 2—
39, 2.¹⁸ Gebet mit Kniebeugen. 12. Les.: Dn. 3, 1—97.¹⁹

^a **Hs. von Kal** läßt mit der 10. Les. abbrechen und sofort die Feier der Liturgie folgen.

¹ Vielleicht: Κύριε ἐκέκραξα πρὸς σέ. Vgl. oben S. 220 Anm. 11.

² Φωτίζου, φωτίζου, <ή νέα> Ἱερουσαλήμ, Hirmos der 9. Ode des Osterkanons des hl. Johannes von Damaskus oder eine ebenso beginnende Liedstrophe, die fortfährt: ἤκει γάρ σοι τὸ φῶς. Zum Einzug des Osterlichtes in den Ἁγιος Κωνσταντῖνος werden beide Texte im Typ. gesungen.

³ Ps. 147, 1, wie hinter Φωτίζου . . . ἤκει γάρ σοι im Typ.

⁴ Ps. 81, 8, im Typ. ἀντὶ τὸ Ἀλληλοῦια nach der Epistel der Ostervigilmesse. ⁵ Ps. 81, 1, im Typ. St. a. a. O.

⁶ Noch die zwölf althierosolymitanischen Ostervigil-Lesungen des L. Arm. Das L. Syr.-Pal. weist von ihnen nurmehr einige wenige auf. Das Typ. hat sie durch die fünfzehn des konstantinopolitanischen Ritus ersetzt.

⁷ Wie im L. Arm. Auch im Syr.-Pal. erhalten.

⁸ Im L. Arm. als Nr. 3.

⁹ Wie im L. Arm. Auch das L. Syr.-Pal. bietet noch das ganze Buch für die Ostervigil. ¹⁰ Wie im L. Arm.

¹¹ Gegen 60, 1—13 im L. Arm. und 60, 1—22 im Syr.-Pal.

¹² Im L. Arm. als Nr. 8.

¹³ Im L. Arm. als Nr. 9.

¹⁴ Im L. Arm. als Nr. 10.

¹⁵ Im L. Arm. als Nr. 11.

¹⁶ Im L. Arm. als Nr. 2.

¹⁷ Ein solches hat das L. Arm. noch vor jeder Les.

¹⁸ Im L. Arm. als Nr. 7.

¹⁹ Im L. Arm. 3, 1—90.

Hierauf führen sie die Täuflinge in die Kirche hinein mit dem *ibakoi*: „Die ihr diese Taufe empfangen werdet.“¹

Hierauf beginnt der Dienst des Kanons der Liturgie. Lbg.: „Christus ist auferstanden von den Toten.“² Pk.: „Dir gebührt das Lied, o Gott.“³ St.: „Höre mein Gebet.“⁴ Les.: I Kor. 15, 1—11.⁵ Hal. IV: „Du, o Herr, der Auferstandene, bist gnädig Sion.“⁶ Ev.: Mt. 28, 1—20.⁷ Hw.: „Die Auferstehung des Herrn verkündige uns.“ HLG.: Hal. IV: „Von den Toten Auferstandener.“

10 Man geht hinein während der ganzen Nachtwache, der Kanon wird nicht gesprochen, man liest nur aus dem Buche oder freut sich, wie es sich gebührt in dieser Nacht. Am Morgen *Polyeleos*⁸ VIII mit Hal. Ev.: Jo. 20, 1—18.⁹ Beim Gesang IV: „O Herr, der tot im Grabe.“ Ein anderer: „Dein
15 Engel, o Herr.“

¹ Vgl. Typ.: καὶ ἀνέρχεται ἐν τῷ Φωτιστηρίῳ, ἵνα βαπτίσῃ.
² Χριστὸς ἀνέστη ἐκ νεκρῶν, das uralte in der griechischen Osterliturgie immer und immer wieder erklingende Auferstehungstroparion.
³ Ps. 64, 2, im Typ. St. zum Hirmos Φωτίζου bei der Osterlichtzeremonie.
⁴ Ps. 64, 3.
⁵ Wie im L. Arm. und Syr.-Pal. gegen Röm. 6, 3—11 im Typ. In der hsl. Überlieferung als Gal. bezeichnet!
⁶ Ps. 101, 14. ⁷ Wie im L. Arm. gegen: 28, 1—7 im Typ.
⁸ Die beiden Psalmen 134 und 135.
⁹ Auch im L. Arm. zum Schlusse der ganzen Feier der Osternacht gelesen nach einer zweiten Eucharistiefeier, die hier der Bischof „in the holy Anastasis before holy Golgotha“ (sic!) abhält, nachdem er die erste in der Martyrions-Basilika abgehalten hat. Im Typ. ist das Stück zum Ev. dieser zweiten Eucharistiefeier selbst geworden, die der Patriarch jetzt εἰς τὸν Ἅγιον Τάφον ἔσθωθεν ἐπὶ τὸν Ἅγιον Λίθον vornimmt, während der *Protopapas* in der Basilika des Ἁγίου Κωνσταντῖνος zelebriert.